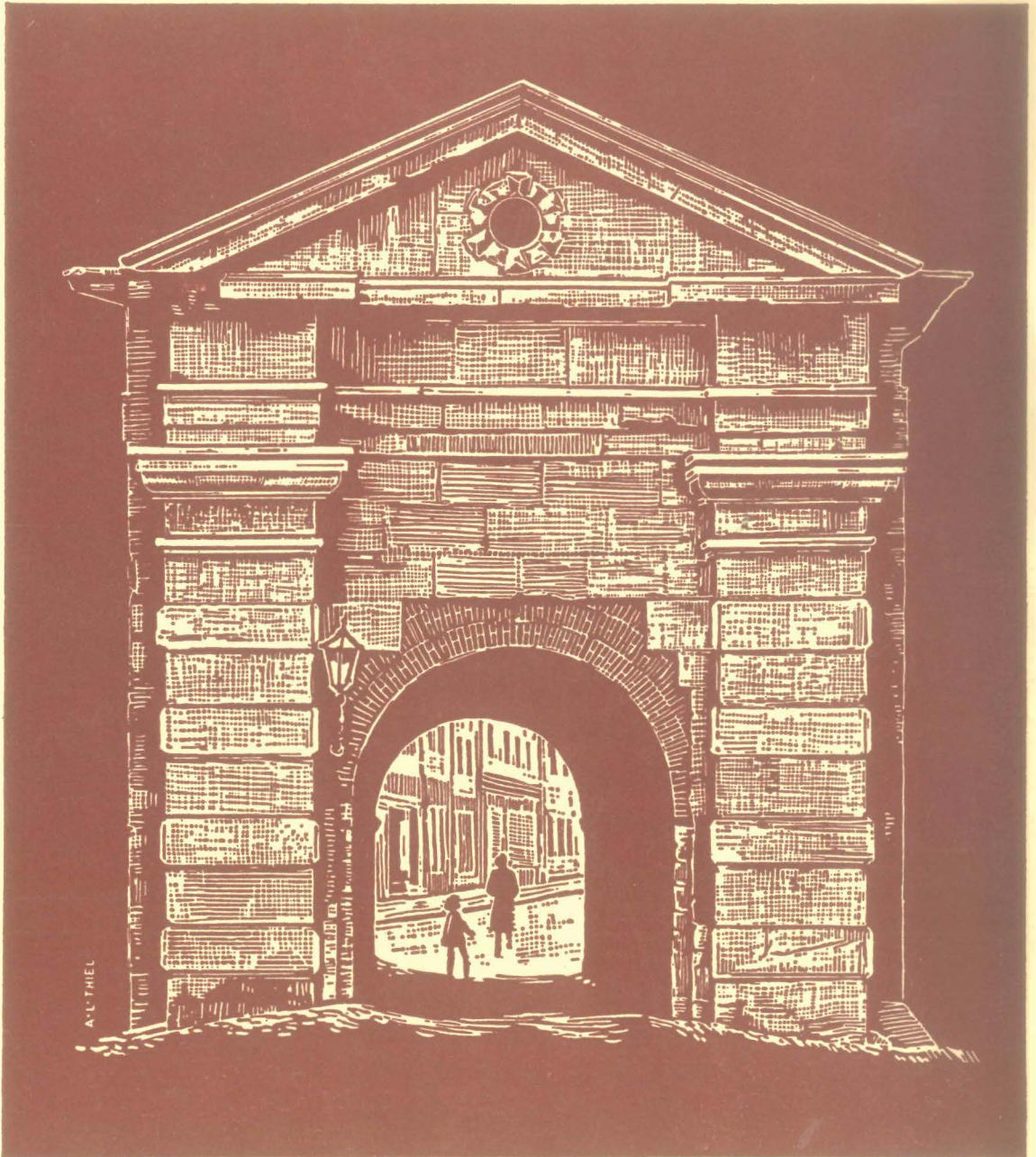


F 6711 E

DAS TOR

*Spinn
Pa
6*



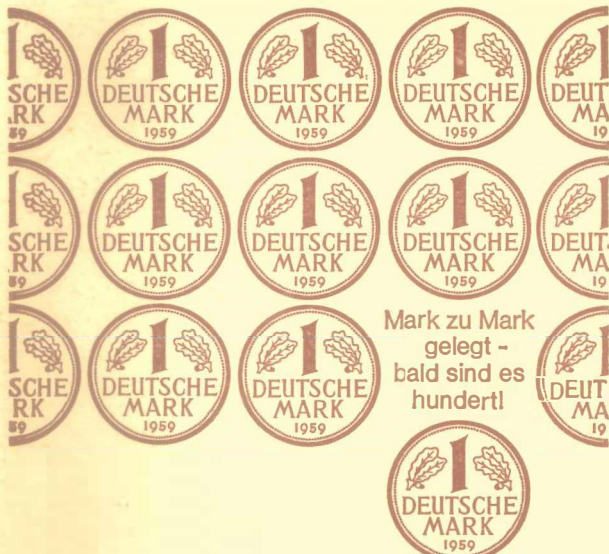
A. C. THIEL

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

34. JAHRGANG

HEFT 10

OKTOBER 1968



Mark zu Mark
gelegt -
bald sind es
hundert!

Spare bei uns!

Wirtschaftsbank

(Volksbank) eGmbH, Düsseldorf, Breite Straße 7-11

Depositenkassen: Corneliusstraße 75, Münsterstraße 88
Grafenberger Allee 149, Klosterstraße 73-75

Jedermann mag

MAOAM

Das Markenbonbon

LAKRITZEN
DRAGEES
LAKRITZKONFEKT
GUMMIBONBONS



Münster

EDMUND MÜNSTER
DUSSELDORF

Seit über 60 Jahren

Konditorei-Café-Betriebe

Otto Bittner

Stammhaus: Kasernenstraße 10-14
Königsallee 44
Brehmstraße 1 - am Zoo
Kaiserswerther Straße 411
Grafenberger Allee 400

Sammel-Nr. 8 04 21
Fernschreiber 8 582 260

Besuchen Sie bitte das elegante Konditorei-
Café im Stammhaus, Kasernenstraße 10-14

Mach mal Pause



dann erfrischt weiter



Blumen zur Dekoration

Kränze zum Trauerfall

Blumen und Kränze A. Maxseiner
Düsseldorf — Oberkassel, Grevenbroicher Weg 35, Telefon 59 21 42, Privat 5 68 36

Entwurf des vorseitigen Titelblattes: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. - Düsseldorf
Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor

Jahresbezugspreis DM 36,- oder monatlich DM 3,-, zuzüglich Postzustellgebühr monatlich DM -,30

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel. Sa.-Nr. 329257

Karl E. Krämer: Durchs Düsseltal nach Düsseldorf.
Geb. DM 8,50

Eric Malpass: Wenn süß das Mondlicht auf den Hügeln schläft.
Roman. Ln. DM 16,80

Gg. St. Troller: Das kurze wilde Leben des Jack London.
Geb. DM 24,—

Düsseldorfer Heimatspiegel Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

In der Zeit vom 16. August 1968 bis zum 15. September 1968 hatten wir den Verlust folgender Heimatfreunde zu beklagen:

Kaufmann Hermann Lüttringhaus, 84 Jahre, verstorben am 27. August 1968

Maurerpolier Johann Kührlings, 64 Jahre, verstorben am 9. September 1968

Der Verstorbenen werden wir stets in Dankbarkeit und Verehrung gedenken!

Am 12. September 1968 konnte unser verdienter Heimatfreund
Oberregierungsrat a. D. Josef Maria K r e u t e r
sein 85. Lebensjahr vollenden. —

Wir möchten an dieser Stelle nochmals des Geburtstages gedenken und ihm unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche entbieten.

Infolge eines technischen Fehlers ist der Genannte in der Geburtstagsliste im vergangenen Monat nicht aufgeführt worden.

Der Vorstand



Koyermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige
KOHLENHANDLUNG
BP HEIZÖL
Vertretung

*Mit der Zeit gehen . . .
aber mit dem*

Assmann

Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

Franz Thonemann K. G.

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

Ihr Spezialbüro in allen Sparten der

„Agrippina“-Versicherung

■ Lebensversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung ■ Sachversicherung ■ Kraftverkehrsversicherung ■ Transportversicherung und Reisegepäckversicherung ■ Kraftfahrzeug-Finanzierungs-Vermittlung

Bezirksdirektion Jacobs u. Co. Verwaltung: 4 Düsseldorf, Tel. 66 25 15/66 43 66, Beethovenstr. 6
Nebenst. (02104) Mettmann — Tel.: 5 26 26 — Anschrift: 4021 Hassel-Metzkausen, Florastr. 9

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Bommer Kaffee

Immer ein Genüß!

Geburtstage im Monat Oktober 1968

3. Oktober	Dipl.-Ing. Josef Klever	77 Jahre
3. Oktober	Kaufmann Emil Leibstein	77 Jahre
6. Oktober	Versicherungs-Kaufmann Wilhelm Heinrichsmeyer	60 Jahre
11. Oktober	Oberstudiendirektor a. D. und <i>Ehrenmitglied des Vereins</i> Dr. Heinz Stolz, Haan/Rheinland	80 Jahre
12. Oktober	Kunstmaler Karl Petau	78 Jahre
15. Oktober	Kaufmann Peter Bové	79 Jahre
15. Oktober	Ingenieur Karl Neumann	60 Jahre
17. Oktober	Arzt Dr. Walter Plock	55 Jahre
18. Oktober	Kürschnermeister Alois Scholl	65 Jahre
19. Oktober	Ingenieur Otto Kels	65 Jahre
19. Oktober	Lehrer Fritz Thiel	65 Jahre
22. Oktober	Kaufmann Hans Mehlem	60 Jahre
24. Oktober	Elektromeister August Deussen	84 Jahre
25. Oktober	Buchsachverständiger Karl Krantz	76 Jahre
26. Oktober	Spediteur Willy Lefèvre	60 Jahre
26. Oktober	Kellner Wilhelm Lenat	55 Jahre
27. Oktober	Architekt Hans Herbert Mügge	65 Jahre
28. Oktober	Direktor i. R. Arthur Cisner	70 Jahre
28. Oktober	Buchbindermeister Heinrich Koschnicke	70 Jahre
28. Oktober	Buchhalter Karl Roland	65 Jahre
28. Oktober	techn. Stadtobersekretär Peter Ströter	60 Jahre
29. Oktober	Ingenieur Wilhelm Schickhaus	77 Jahre
30. Oktober	Kunstmaler Rud. Werner Ackermann	60 Jahre
30. Oktober	Verlagsdirektor Theo Fleitmann	50 Jahre



Hans Erberich KG

4 DUSSELDORF-NORD, BANKSTRASSE 71
Telefon: Büro 49 37 65 • Privat 57 48 15

Mietmöbel

in modernen und eleganten Formen und Farben für Familienfeste, Kommunion, Konfirmation, Feiern und Jubiläen, Messe- und Ausstellungsstände in Düsseldorf und anderen Messeplätzen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.



Gravieranstalt

DUSSELDORF - Steinstraße 17, an der Kö
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann



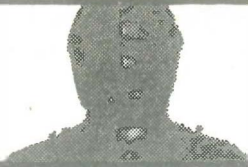
Optikermeister
Friedrichstr. 59
Lieferant aller Krankenkassen
Telefon 24152

Schärfer sehen Wesche gehen!

Friedrichstr. 59, Ecke Herzogstraße
Collenbachstraße 1, am Dreieck
Dorotheenstr. 73,
am Dorotheenplatz
Sa.-Ruf 241 69

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wer spart,
Ist stets
gerüstet



COMMERZBANK
... eine Bank, die ihre Kunden kennt

Geburtstage im Monat November 1968

3. November	Kaufmann Hugo Sels	50 Jahre
4. November	Stadtoberinspektor i. R. Paul Gebhardt, Neuß/Rhein	77 Jahre
4. November	Abteilungsleiter a. D. Willy Kumly	79 Jahre
5. November	Kaufmann Walter Kahlweit	65 Jahre
6. November	Kaufmann Leo Scheuten	60 Jahre
6. November	kaufm. Angestellter August Gehring	55 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche!

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

16. Juli

Traditionsgemäß versammelten sich an diesem Schützendienstag Hunderte von Mitgliedern auf der Vogelwiese, als Karl Reismann, Sebastianer des Großen Vereins und tragende Säule des Winterbrauchs, zum Jubel seiner Kameraden die gelockerte Platte herunterknallte.

Zwei Stunden danach zogen wir mit unserem Baas an der Tete zu den Klängen der Polizeikapelle und der Maximilianer in einer gewaltigen Schar zum Thron, um der

neuen Majestät unsere besten Wünsche darzubringen. Das Wort hatte Hermann Raths im stolzen Schützenkleid der jetzt 110jährigen Reserve. Es gehöre zur guten Sitte, verkündete unser Baas, daß seit dem Sommer 1932 dieser stärkste Heimatverein dem neuen Königspaar huldige. Zusammen mit den Sebastianern seien auch die Jonges glücklich, ein so tüchtiges und munteres Königspaar zu haben. In acht Tagen, rief Raths aus, werden wir Jonges mit allem Glanz Euch, Karl Reismann und Frau Hermi empfangen. Schmetternder Tusch. Eine

Seit über 50 Jahren



1. Instandsetzung aller elektr. Anlagen und Reparaturen an Automobilen in meiner „Bosch“-Spezialwerkstatt
2. Karosserie-, Blech- und Unfallschäden Ganz- u. Teillackierungen – Modernste Durchlauf-Einbrenn-Anlage

CARL HOHNEN - DÜSSELDORF – Behrenstraße 45/56 – Ruf 78 03 93

SCHNEIDER & SCHRAML
INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 36

75 Jahre ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Gemälde Antiquitäten Orientteppiche . Antike Möbel Ankauf Verkauf

Galerie am Hofgarten

Werner Stockermann Horst M. Podhofer

Düsseldorf, Arnoldstr. 2, Eingang Kaiserstr., Tel. 48 66 22, Parkplatz hinter dem Hause

Kehrtwendung samt Baas, Fahnenträger, Heimatstreiter. Dann zogen die nächsten Gratulanten auf.

23. Juli

Über diesen glanzvollsten aller Empfänge für das Majestätenpaar berichteten wir ausführlich in der Septemberausgabe unseres „TOR“.

30. Juli

Genau wie im vergangenen Jahr senkte sich auch jetzt wieder ein warmer Sommerabend auf das alte Palais derer von Spee und auf verwunschenen und verwilderten Garten, dem Dorado so vieler gefiederter Sänger. Zum zweiten Mal besuchten wir mit zahlreichen Mitgliedern unser Stadtmuseum, das erst dann zu einer rechten Forschungs- und Anschauungsstätte für alle wird, wenn endlich dieser einstige Herrnsitz wieder ausgebaut worden ist. Die Mittel hierzu wurden, wie uns die liebenswürdige Direktorin, Frau Dr. Patas mitteilte, bewilligt. Jetzt wartet sie sehnsüchtig auf die Handwerker. Danach erst können die Direktorin und die wissenschaftliche Frau Else Rümmler so alle die vielen Kisten auspacken,

die eine Überfülle von Schätzen bergen, die überwiegend seit dem Spätsommer 1939 ein trauriges Wanderleben führten.

Die Jonges, die dicht gedrängt auf dem inzwischen schon entrümpelten historischen Hof mit ihrem Baas jene frohe Kunde vernahmen, freuten sich über diese verlockenden Aussichten und nicht zuletzt über den herzlichen Empfang.

Vor dem aufgeschlossenen Beisammensein in den oberen längst mustergültig hergerichteten Räumen besichtigten die Gäste die jüngste Ausstellung zeitgenössischer vaterstädtischer Künstler. Nach unserem Altmeister Fritz Köhler und seinem jüngeren Kollegen Ritzenhofen war diese Schau Georg Hacker gewidmet, dessen köstliche Landschaften in reicher Zahl die Wände zierten. Wir selbst, die wir ein Stück gemeinsamen Lebens mit dem Meister gingen, feierten ein besinnliches Wiedersehen mit jenen Werken. Dieser Georg Hacker, vordem ein tätiges Mitglied des Malkastens, war ein ungemein tüchtiger und fleißiger Künstler, der außerdem noch als Theatermaler im Haus an der Lindenallee (heute Heinrich-Heine-Allee), im entschwundenen Apollo und auf den berühm-



Darauf sollten Sie schau'n:
Wissen und Gewissen
Verdienen Ihr Vertrau'n!
Eines davon allein
Kann für Sie von Schaden
sein.

Darum raten wir Freunden
und Bekannten
von

Brusius Brillanten.

Liesegangstr. 1 (neben Karstadt) · Tel. 353845

ALBERT WESSEL

MARMOR - UND
NATURSTEINWERK

ATELIER FÜR GRABMALKUNST

DÜSSELDORF-ELLER

Karlsruher Straße 32

Fernruf 78 34 53

Wenn Qualität —

dann nur

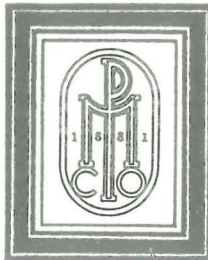
hettlage
düsseldorf · Klosterstr. -
Immermannstr.

das Haus für fortschrittliche Kleidung

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

ANKHAUS POENSGEN, MARX & CO.

Ihre Privatbank



Gegründet 1881

Düsseldorf

Benrather Straße 12

Telefon 2 03 01

ten Düsseldorfer Ausstellungen die großformatigen prachtvollen Perspektiven schuf. Wir beide haben uns immer gut verstanden und eines seiner wenigen farbenfrohen Temperabilder schaut seit eh und je alle Tage unserem eigenen Schaffen zu.

6. August

In einem glänzenden Diskurs vor Hunderten von Mitgliedern sprach Dr. Hans Schadewaldt, Professor der

Düsseldorfer Universität, über seine vielfältigen Eindrücke innerhalb der Sowjetunion. Mit einer offiziellen Sonderdelegation bereiste er für zehn Tage jenes Land, um dort erste Bindungen zu unserer Hochschule anzuknüpfen. Darüber hinaus erzählte er allerlei Wissenswertes über die Metropole Moskau, über die von herrlichen barocken Bauten angefüllte Stadt Wilna und über die einstige Zarenresidenz an den Ufern der Newa.

Die Wohnraumgestaltung
mit Wohn-, Schlaf- und Herrenzimmern -
Clubmöbel sowie stilvollen Einzel- und
Ergänzungsmöbel durch

MÖBEL BIESGEN
Am Wehrhahn 26

47 Jahre
Fachgeschäft

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt

Restaurant des Gourmets
Theo Klug

„Zum Trotzkopf“

Düsseldorf - Grafenberg
Telefon 62 21 25 / 62 72 36

empfehlte sämtliche Wildspezialitäten
der Saison

HEINZ *Stockheim*

Stätten der Gastlichkeit

Zweibrücker Hof
Königsallee 92
Telefon 32 06 56

Zum Burggrafen
Hüttenstraße 4
Telefon 32 87 45

**Stockheims
Naschkörbchen**
Stadtküche - Feinkost
Delikatessen

Café Stockheim
Grabenstraße 17
Telefon 32 31 27

Wilhelm-Marx-Haus
Telefon 32 21 01

**Bahnhof-
Wirtschaftsbetriebe**
Hauptbahnhof
Telefon 35 09 96

Alter Hafen
Hafenstraße 9
Telefon 32 29 46

**Messe- und
Kongressrestaurant**
Ausstellungsgelände
Telefon 44 45 45

**Bahnhofsgaststätte
Derendorf**
Münsterstraße 199
Telefon 62 22 91

Rotisserie Stockheim
Friedrichstr. 25/27
Telefon 1 69 13

Ein Begriff für Düsseldorf

Wirtschaftsbetriebe Paul Weidmann GmbH, Stiftsplatz 11, Telefon 32 59 83

Waldhotel Rolandsburg
Grafenberg, Rennbahnstr. 2, Telefon: 62 62 31/32

Restaurant Schultheiss
Berliner Allee 30, Telefon 1 31 38

Restaurant Pumpernickel
Flingerstraße 37/39, Telefon 32 76 91

Brauerei-Ausschank Schlösser
Altstadt 5, Telefon: 32 59 83

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM

Brauereiausschank Schlösser

INH. WIRTSCHAFTSBETRIEBE PAUL WEIDMANN GMBH
DUSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 32 59 83

Gemütliche historische Gaststätte
Sehenswerte Altstädter Bierstuben

STUBS PILS u. EXPORT

SCHLOSSER ALT

KONFERENZ- UND FESTSALE FÜR 20-500 PERSONEN
GROSSER EIGENER PARKPLATZ

VEREINSHEIM DER „DUSSELDORFER JONGES“

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBERGÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der ältesten Hausbrauerei und Gaststätte Düsseldorf

Im Goldenen Ring am Schloßturn
Ww. Richard Kampes · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRÄU EXPORT
BITBURGER PILS

Gesellschaftsräume für 50, 100 u. 350 Personen – 2 Bundeskegelbahnen – Schöne Sommerterrasse und großer Parkplatz – Eigene Schlachtung

Dieterich auf der Kö „BENRATHER HOF“

Königsallee Ecke Steinstraße
Telefon 2 16 18
Inh. Bert Rudolph

Spezialaus-
schank der



Brauerei Düsseldorf

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Im Golzheimer Krug

Inh. Helmut Rother

5 Autominuten
vom Ausstellungsgelände entfernt

Karl-Kleppe-Str. 20 ● Telefon: 43 11 36

die Stätte des Wohlbehagens
in Düsseldorf ein Begriff
für auserwählte Küche

SPEZIALITÄT

Schinken vom Brett
oder
gebratene Schweinehaxen
dazu
Gatzweilers-Alt

Restaurant

„Zum Kurfürst“

Flinger Straße 36 - Telefon 32 86 44

Rheinterrasse

Das Haus der Tagungen, Kongresse
und gesellschaftlichen Veranstaltungen

Unser RESTAURANT mit seinen vorzüglichen
Leistungen der Küche wie Konditorei auch im
Winter geöffnet

RHEINGOLDSAAL Jeden Sonntag der beliebte

Tanz-Tee

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

*Dekorationsstoffe Stil und Modern.
Dazu passend Teppichböden. Lassen Sie sich Vorschläge entwickeln.
Auf Wunsch besuchen wir Sie.*

Das **fenster**

H. Köster, Düsseldorf, Hohe Str. 37, Tel. 1 61 83

Was uns Bundesdeutschen nach alle den Studentendemonstrationen des vergangenen Sommers besonders interessierte, ist die Feststellung, daß die dortigen Hochschüler täglich zehn Stunden in den Kollegs hart arbeiten müssen. Wer in den Vorlesungen nicht mitkommt, muß anschließend – und dafür sorgen schon die eigenen Kommilitonen – Versäumtes nachholen. Außerdem müssen jene angehenden Mediziner auch noch deutsch und englisch pauken, um die Fachblätter auswerten zu können. Beide Sprachen findet man übrigens neben dem Russischen und Chinesischen auch auf allen Speisekarten.

Dort in der sowjetischen Hauptstadt von heute fand der Sprecher ein sehr aufgeschlossenes und freundliches Publikum. Nur so am Rande fiel Schadewaldt auf, daß die traditionelle Mütze ständig mehr in den Hintergrund zu treten scheint. An ihrer Stelle gewinnt der Hut zunehmend an Beliebtheit. Überhaupt müsse man sich dortzulande an manches Ungewohnte gewöhnen. Jedes Land

hat eben seine Sitten und Gebräuche. Dazu zählen auch die sorgsam aufpassenden Etagenfrauen in den Hotels. Ruhiger geht es in der schönen Stadt Wilna zu, die nur am Tage lebt. Doch als schönstes Gemeinwesen gilt das von Peter dem Großen Anno 1702 begründete Leningrad mit seinem andeutbaren westlichen Fluidum. Noch ein Wort gab es über die reich ausgestatteten vorzüglich geleiteten Museen, die über erhebliche Geldmittel verfügen, und über die begehrte moderne deutsche Literatur, die leider wegen der hohen Devisen kaum im gewünschten Maß eingeführt werden kann. – Das Ganze ein trotz aller Sachlichkeit höchst eleganter mit starkem Beifall aufgenommener Vortrag.

Danach wurde Willibald Herkenroth, der in mühevoller Arbeit, vorerst in zwei Bänden, die Geschichte unseres Heimatvereins zusammentrug, verdienstermaßen mit der Bronzenen Jan-Wellem-Medaille ausgezeichnet.



Eine moderne
Sparkasse
in einer
modernen Stadt


STADT-SPARKASSE
IM SPARKASSENHOCHHAUS BERLINER ALLEE
und überall in Düsseldorf

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Ihren Umzug vom Fachmann

Franz J. Küchler
Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

13. August

Auch an diesem Heimatabend kämpfte Hermann Raths samt den Mitgliedern erbittert gegen das Rietdorf-Gutachten, das unser Gemeinwesen zur Provinzstadt degradieren möchte.

Noch deutlicher wurde in der Presseschau von Ernst Meuser die negative Stimmung der Bevölkerung. So heißt es in einem Bericht aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung „Düsseldorf bangt um seine Stellung als Metropole.“ Die hellwach gewordenen Landeshauptstädter fürchten, daß Essen ihnen nicht nur als neuer Sitz eines Regierungspräsidiums Rhein-Ruhr den Rang als Landeshauptstadt ablaufen könnte. Das Mißtrauen der Düsseldorfer hat auch politische Gründe. Denn wenn die Rietdorf-Pläne zur Zusammenfassung des Ruhrgebietes in sechs große Regionalstädte verwirklicht werden, können Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund einen hohen

Einwohnerzuwachs verzeichnen. Düsseldorf aber würde dann von der drittgrößten zur fünftgrößten Stadt des Landes absinken. Die Vermutung liegt also nicht mehr fern, so bekundet die Frankfurter Allgemeine, die SPD wolle ihre Macht von ihren Hochburgen im Ruhrgebiet her verewigen. Essen könne dann als beherrschendes Zentrum heimlich zur Landeshauptstadt werden, während Düsseldorf mit seinen schwankenden Mehrheiten zwischen SPD und CDU das Nachsehen hätte.

Was ist eine INVESTMENT-Anlage?

Gustav RICHTER · Investment-Beratung
Düsseldorf Adersstr. 28
Terminvereinbarung unter 32 67 44 oder 32 39 84
Lassen Sie sich unverbindlich beraten!

JOSEF

Dawen

FRISEURBETRIEBE · PARFÜMERIE

Damen- und Herren-Salons für Modfrisuren und Haarpflege · Kosmetik · Pediküre · Bäder

DUSSELDORF Im Hauptbahnhof Telefon: 35 91 16 / 36 22 31

(Geschäftszeiten: täglich 7.00 bis 19.30, sonntags 8.30 bis 12.00 Uhr)

BUDERICH · Laacher Weg 43 · Telefon 4514

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 4461 86 + 4417 97
Kaiserstraße 30

Philipp Wening

KUNSTHANDLUNG

Eigene Anfertigung von Gemälderahmen
und Bildeinrahmungen · Vergolderei ·
Restaurierung von Gemälden u. Rahmen

Düsseldorf
Blücherstr. 61

Telefon 44 69 13

Probst

- Glas Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel. Sammel-Nr. 8 07 17
Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine
Leihabteilung in Glas, Porzellan u. Bestecken

Einrichtungshaus

DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Moderne Inneneinrichtung mit
architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«

BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN • SCHRIFTFLEITUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXIV. JAHRGANG

OKTOBER 1968

HEFT 10

Der Kampf gegen das Rietdorf-Gutachten



Regierungspräsident a. D. Kurt Baurichter hält vernichtende Abrechnung

Josef Odenthal

Ein bemerkenswertes Datum

Die große Bürgerversammlung am 26. August 1968

Die große Bürgerversammlung in der Rheinhalle, die von dem Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ einberufen worden war, ist vielleicht das stolzeste Datum in der Geschichte unseres Vereins. Es ging um ein scheinbar recht trockenes Thema, um die „Verwaltungs-Neugliederung des Landes, um eine staatliche und kommunale Neuordnung“, für die eine Reihe von Ausarbeitungen vorliegt, die unter dem Namen „Rietdorf-Gutachten“, benannt nach dem Staatssekretär im Innenministerium Rietdorf, bekanntgeworden sind.

Nur ein Gutachten, gewiß! Aber der Regierungschef des Landes und andere maßgebliche Politiker hatten sich der Öffentlichkeit gegenüber gerade die Düsseldorf betreffenden Teile dieses Gutachtens weitgehend zu eigen gemacht. Darin wird aber vorgeschlagen, Düsseldorf den Regierungspräsidenten und viele andere maßgebliche Behörden wegzunehmen. Es sind Eingemeindungen geplant, die Nachbarstädte geradezu zu Giganten aufblähen, während Düsseldorf sich mit Buderich zufriedengeben soll.

Die unabsehbaren Folgen, die Düsseldorf durch diese Abwertung treffen würden, hatten in der Öffentlichkeit Besorgnis erregt. Da war es unser Verein, der es auf sich nahm, die Landeshauptstädter durch zwei Fachleute, den Regierungspräsidenten a. D. Kurt Baurichter (SPD) und Oberstadtdirektor a. D. Dr. Dr. h. c. Walter Hensel (CDU), nicht nur über die drohenden Gefahren in allgemeinverständlicher Weise aufklären zu lassen, sondern auch den Befürwortern des Rietdorf-Gutachtens zu zeigen, daß es nicht allein die Berufspolitiker sind, mit denen sie zu rechnen haben. Daß die Düsseldorfer Bürger wach und bereit sind, ihre Interessen zu verteidigen! Nicht umsonst hat-

ten die „Jonges“ der Versammlung die Parole gegeben: „Bürger, es geht um Eure Heimatstadt!“

Der Vorstand der „Jonges“ sah am Abend des 26. August von der Tribüne herab die riesige Halle dicht besetzt, sah in den vorderen Reihen Minister, Bundestags- und Landtagsabgeordnete, Ratsmitglieder, das Stadtoberhaupt und den Bürgermeister, den Oberstadtdirektor, Beigeordnete, Männer der Wissenschaft, der Wirtschaft und des Handels. Nahezu alles, was sich in der Landeshauptstadt zur Elite zählt! Freilich, unser Baas Hermann Raths war nicht hundertprozentig zufrieden, wie der Gerechtigkeit wegen hervorgehoben werden muß. Unter all der Prominenz vermißte er viele weniger Prominente: nämlich manches Mitglied seines eigenen Vereins. „Wenn die alle gekommen wären“, meinte er später, „dann wäre die Rheinhalle zu klein gewesen.“ Das war gewiß als vereinsinterne Kritik angebracht und soll zur Beschämung derer, die angesprochen waren, auch nicht verschwiegen werden. Aber immerhin, dieser Appell an die Bürger war ein schon großer Erfolg. Nicht alle Sachkenner waren so optimistisch gewesen wie Hermann Raths. Sie wußten um die Schwierigkeit, die Rheinhalle „vollzukriegen“, und das bei einem so trocken scheinenden Thema.

Die gekommen waren, wurden nicht enttäuscht. Sie erlebten zwei Redner, die sich geradezu ideal ergänzten. Beides hervorragende Sachkenner, der eine, Kurt Baurichter, voller Ironie und Humor, der andere, Dr. Hensel, voll Ernst und Besorgnis.

Gleich zu Beginn ließ Baurichter keinen Zweifel über seine Absicht: „Ich spreche nicht über, sondern gegen das Gutachten“, das in

Wirklichkeit ein „Schlechtachten“ sei, das nichts anderes verdiene als „geschlachtet“ zu werden. Er wies auf die falschen Voraussetzungen, die Flüchtigkeiten und unbewiesenen Behauptungen in dem Gutachten hin, das Riesenstädte und Mammutgemeinden vorsehe, die jede Übersicht über das kommunale Geschehen für den schlichten Bürger unmöglich machten.

Ebenso scharf kritisierte Dr. Hensel die Hypothesen, auf denen Rietdorfs Gutachten beruhe. Besonders betonte er die bürokratische Schematik, mit der Städte und Gemeinden ohne Rücksicht auf ihre natürlichen und gewachsenen Verbindungen zusammengewürfelt würden. Man erschrecke förmlich vor so viel psychologischem Ungeschick.

Wie inzwischen verlautet, hat das Rietdorf-Gutachten jetzt nicht mehr viele Verteidiger in den maßgeblichen Stellen. Wir wollen nicht zu früh jubilieren, aber es scheint im Augenblick unwahrscheinlich, daß auf diese Art mit der Landeshauptstadt – und nicht nur mit ihr – umgesprungen wird. Dazu hat ganz gewiß die von den „Jonges“ einberufene Massenveranstaltung ihr erhebliches Teil beigetragen.

Es wäre ungerecht, wenn wir in der Freude

darüber vergessen wollten, daß der Aufruf der „Jonges“ von anderen Heimatvereinen freudig aufgenommen und unterstützt wurde, so von den „Derendorfer Jonges“, den „Bilker Heimatfreunden“, den Schützen. Hier hat sich die Düsseldorfer Heimatbewegung wieder in schöner Einmütigkeit gezeigt. Hat sie sich damit in die Politik eingemischt? Keineswegs! Denn es ging ja nicht um Parteifragen, sondern um die Erhaltung natürlicher, geschichtlich gewachsener Räume, und um die Bewahrung der Bürger vor Großgemeinden, die sie nicht mehr überblicken können. Das haben unsere beiden Redner, wie gesagt, klar genug hervorgehoben. Hier haben wir ein geradezu klassisches Beispiel dafür, wie sehr Heimatliebe und Bürgersinn Hand in Hand gehen. Wer die Heimat nicht liebt, dem ist ihr Schicksal gleichgültig, der kann deshalb auch kein guter Bürger sein. Wenn die Betätigung in der Selbstverwaltung der Gemeinde wirklich die Wurzel der Demokratie ist, kann die Öffentlichkeit in Angelegenheiten, die das Wohl und Wehe einer Stadt und darüber hinaus eines ganzen Bundeslandes bestimmen, gerade die Stimme der heimatgebundenen Bürger nicht überhören.



Baas Hermann Rath's zerpfückt die unsachlichen Argumente

(Fotos Karl Schlüpner)

Walter Kordt

Ein Leben für Düsseldorf und für die Schule

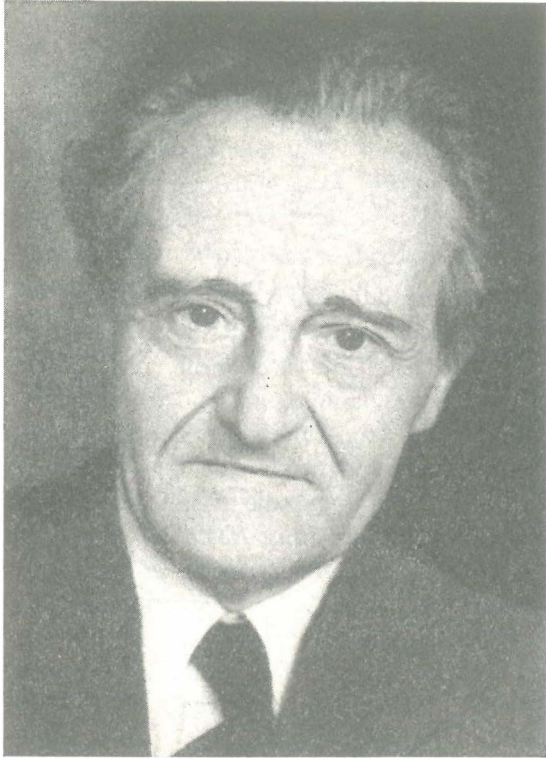
Dr. Heinz Stolz zum 80. Geburtstag

„Ich bitte Sie . . . einmal um meiner Auftraggeber, der „Düsseldorfer Jonges“ willen, zum anderen vielleicht auch mir zuliebe, da ich mit diesem Buch meine Tätigkeit als Düsseldorfer Historiker zu beschließen gedenke“ – schrieb Dr. Heinz Stolz ein Jahr vor der Herausgabe seines Haus- und Lesebuchs „Düsseldorf“ (1958) an den Autor eines Essays, um dessen Abdruckerlaubnis er ihn anging. Der damals etwa 70jährige setzte das von den „Jonges“ getragene vaterstädtische Anliegen auf diese gewinnende persönliche Art mit seinem eigenen gleich. Heinz Stolz ist unser *Ehrenmitglied* und Inhaber der höchsten Auszeichnung, die die „Jonges“ vergeben: der *Goldenen Jan-Wellem-Medaille!* Am 11. Oktober vollendet er sein 80. Lebensjahr. Fast ein halbes Jahrhundert hat er seine Feder und seine Forscherarbeit mit besonderer Neigung der Stadt zugewandt, die dem Erkrather Rektorsohn aus Saarbrücken, seitdem er als Sextaner das alte Kgl. Gymnasium, den sogenannten „Kasten“ besuchte, zur Wahlheimat wurde. Das Weiterforschen hat er auch nach 1958 noch keineswegs ganz aufgegeben, obschon eines Tages die Alterseinsicht Wilhelm Raabes ihm nahetrad und er seltener zur Feder griff.

Sein gewählter Lebensberuf war der des Schulmanns und Erziehers. Der Schriftsteller und Forscher blieb in seinen Augen nur dessen Begleiter. Man könnte bei ihm an einen seiner „Wahlverwandten“, nämlich an den österreichischen Schulrat und Poeten Adalbert Stifter denken, dessen Werk Heinz Stolz so beeindruckte, und dem er in seinem Buch „Die Stillen im Lande“ so beredete Worte gewidmet hat. Der noch nicht 25jährige Heinz Stolz hatte nach der Düsseldorfer Reifeprüfung und dem Universitätsstudium (vorwiegend in Münster/

Westf.!) für das Lehramt an einer höheren Schule kandidiert. Das hieß nach den damals geltenden kgl.-preußischen Begriffen, die die Berliner Regierung auch im Rheinland handhabte, daß eine feste Anstellung noch Jahre auf sich warten lassen konnte. Man blieb unvorstellbar lange Zeit „Probekandidat“, und der Staat ließ sich Zeit, ehe er einem Aspiranten einen gesicherten Lehrauftrag erteilte. Heinz Stolz nützte dieses Warten, das ihm so viel Freizeit ließ, dazu, für den Leipziger Verlag Klinkhardt & Biermann eine kulturgeschichtliche *Monographie über Düsseldorf* zu verfassen. Sie wurde schließlich auch der Anlaß zu seiner festen Anstellung. Vier Jahre nachdem der Probekandidat des Kgl. Gymnasiums seine Anfängerjahre absolviert hatte – (er trat ins 32. Lebensjahr!) – wurde Dr. Heinz Stolz vom damaligen OB Düsseldorfs (Dr. Albert Oehler) zu einer Aussprache gebeten. Der OB hatte die Monographie gelesen und wünschte den Verfasser kennenzulernen. Er forderte den Wartekandidaten zur Fortführung solcher Arbeiten auf. Der entgegnete: „Das benötige einer festen Anstellung und eines Verbleibenkönnens in Düsseldorf.“ Der OB begriff. Ein fester Lehrauftrag als „etatsmäßiger wissenschaftlicher Hilfslehrer“ am städtischen Gymnasium und Realgymnasium an der Klosterstraße folgte.

Man schrieb damals April 1914. Nach 4jähriger Geduldsprobe war eine Berufung in ein Lehramt erreicht. Was Heinz Stolz als Lehrer, Oberlehrer, Studienrat und Oberstudienrat für die Anstalt an der Klosterstraße bedeutete, das hat Karl Ude (einer der ältesten Schüler von Heinz Stolz und später Herausgeber der Zeitschrift „Welt und Wort“ in München) in eigenen Erinnerungen an seinen Lehrer vor zehn



Jahren einmal niedergeschrieben. „Erfülltes Dasein“ hat er diese Ausführungen betitelt. Dreimal und mehr hat Heinz Stolz eine ihm übertragene Klasse als Ordinarius und Erzieher von der Sexta bis zum Abitur begleitet. „Er hing an uns und wir an ihm . . . Heinz Stolz ist von Anfang an mehr als ein hervorragender Pädagoge, ein überzeugter Humanist gewesen.“ Der Beruf war ihm Berufung. Das bezeugen auch seine „*Briefe aus dem Gymnasium*“, die er später als Oberstudiendirektor in Hilden verfaßte. Als der mit seiner Klasse nach Thüringen Evakuierte Ende 1945 nach Düsseldorf heimfand, hatte man in der zer-

bombten Stadt noch kein Lehramt für ihn. Am Hildener Gymnasium wurde ihm dies geboten. Er blieb bis zu seiner Pensionierung als Oberstudiendirektor dort tätig. So ist es gekommen, daß er in seinen Altersjahren in Haan bei Hilden ansässig geworden ist.

Was seine literarische Arbeit für Düsseldorf bedeutet, bekunden seine Bücher: die Monographie von 1914, der Essayband „*Das klassische Düsseldorf*“, der „*Almanach Düsseldorfer Dichter 1930*“, den er einleitete und „*Unser Haus- und Lesebuch*“. Reflexe dieser Zuneigung spiegeln auch sein Buch „*Der Niederrhein in der Dichtung*“, der Essayband von den „*Frauen um Goethe*“ und die Selbstbiographie „*Erlebte Schule*“. Die Adalbert-Stifter-Wahlverwandtschaft, die zu betonen seine Lehrer-, Erzieher- und Schriftstellertätigkeit nahelegt, führte ihn zu der essayistischen Darstellung der „*Stillen im Lande*“, deren erzählende Haltung das Buch „*Sieben Malerpoeten*“ ergänzte. Bücher, aus denen man die wahlverwandte Neigung des Autors zu seinen stillen Lebensbegleitern verspürt. Eine *Hundertjahresgeschichte seiner Schule* und die unvergeßlichen Essayreihen „*Düsseldorfer Profile*“ und „*Begegnungen mit Düsseldorf*“ sowie ungezählte Feuilletons in Düsseldorfer Tageszeitungen ergänzen sein literarisches Werk.

Der heute 80jährige war zeit seines Lebens ein leidenschaftlicher Wanderer. Er ist dieser Vorliebe treu geblieben. Und mancher, der ihn kennt, kann ihn noch heute auf solchen Tagesgängen in der Landschaft um seinen Alterssitz Haan begegnen. Unsere besten Wünsche begleiten den rüstigen Jubilar auch künftig wie unsere herzliche Zuneigung.

Kurt Schümann

Rudolf-Werner Ackermann 60 Jahre

Zu Kunst kristallisiertes Leben

Am 30. Oktober 1968 wird der Maler Rudolf-Werner Ackermann 60 Jahre alt. Er ist dann genau halb so alt wie der Künstlerverein „Malkasten“, dem er ein Vierteljahrhundert angehört, und den er seit sechs Jahren offiziell als 1. Vorsitzender, in der Praxis aber mehr als Primus inter pares führt. Sein Leben aber ist genauso randvoll künstlerisch ausgefüllt.

Der im Jahre 1908 geborene Wuppertaler und Wahldüsseldorfer seit dem Jahre 1939 gehört als Maler wie als Vorsitzender des Künstlervereins zu den eigenwilligsten und profiliertesten Gestalten der Landeshauptstadt. Er läßt sich „keine neuen Kleider des Kaisers verkaufen“. Er ist, wenn man so will, ein „Musiker“ par excellence. Denn Rudolf-Werner Ackermann ist in der bildenden Kunst genauso zuhause wie in der Musik und in der Welt des Theaters und der Oper. Die schweifende Phantasie des unabhängigen und freien Geistes, aber auch die Selbstzucht sprechen aus seinen Bildern, die Vergeistigung der Natur und das zum Kunstwerk kristallisierte Leben.

Rudolf-Werner Ackermann sagt von sich selber, daß er sich nicht denken könne, einen anderen Beruf als den des frei schaffenden Malers auszuüben. Im Alter von sechs Jahren fing er damit an, im 13. Lebensjahr hatte er seinen ersten Malunterricht, und als Sechzehnjähriger bestritt er in der Wuppertaler Ruhmeshalle seine erste Ausstellung. Er besuchte die Kunstgewerbeschule, die künstlerische Abteilung der damaligen Preußischen höheren Fachschule bei Professor Ottokar Kodym, auf einmal aber schlug er einen völlig anderen künstlerischen Weg ein.

Durch eine Freundin seines Elternhauses, die der Familie des Komponisten Richard Wagner nahestand, wechselte er zum Musik-

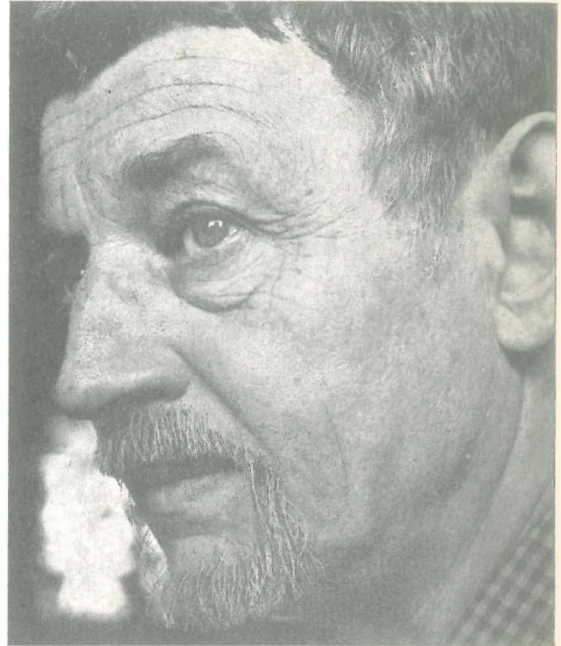
und Gesangstudium über, und zwar bei Professor Beines, dem Lehrer des Stars unserer Eltern, Richard Tauber. Manche, die Rudolf-Werner Ackermann damals hörten, sahen in dem jungen Mann bereits den Nachfolger von Peter Anders und den Helden Tenor, dem der Part des Parsifal „in die Kehle geschrieben“ war. Aber Ackermanns Abstecker ging noch weiter. In Darmstadt versuchte er sich in der Regiearbeit, bis ihm eines Tages alles über war. Er fühlte sich nur als reproduzierender Künstler, und das genügte ihm nicht. Er erkannte, daß ihm Malen mehr bedeutete.

Sein künstlerischer Weg führte ihn über das Porträt, die Grafik und die Hinterglasmalerei immer wieder zum Tafelbild, das sich mit dem Lebensrhythmus, der Ordnung in der Natur und ihrer Struktur befaßte. Denn auch hier erging es ihm wie vorher, er wollte nicht nur reproduzieren, nicht nur abbilden. Er wollte mehr, nämlich die Realität der Natur, ihr Wachsen und Vergehen sowie die ihr eigene Ordnung bannen. So entstanden bei dem immens fleißigen Künstler nach und nach die unverwechselbaren „Ackermänner“, Bilder, in denen Bärlappstauden, verkieselte Baumscheiben, Blütenblätter, Halbedelsteine, der Rauheif und die Eiskristalle, Insekten usw., usw. mal glühend, mal kühl und klar für ganze Landschaften stehen, für Jahreszeiten, für die ganze vielfältige Natur selber.

Bibliophile Zyklen entstanden wie z. B. seine „Fabeltiere“ und „Im Walde“, zu denen Dr. Paul Kauhausen 1948 das Vorwort schrieb, vor einigen Jahren auch ein weiterer Bildband mit Blättern, die Rudolf-Werner Ackermann als Zeichner zeigen und von einer herben, spröden Schönheit sind. Der äußere Erfolg und

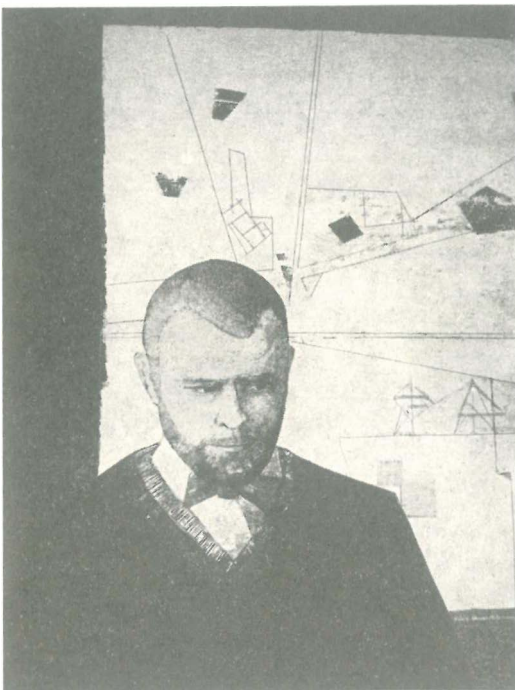
die Anerkennung blieben selbstverständlich nicht aus; in der „Kanon“, in der Kartause Hain-Schule, in der Orangerie Benrath, im Kunstmuseum und natürlich auch in vielen Privatwohnungen hängen Bilder von ihm. Im Vortragssaal der Städtischen Bücherei auf der Berliner Allee, in der Stephanuskirche in Westen, in der Gnadenkirche in Duisburg, in Steinen im Westerwald und an vielen anderen Orten legen Glasfenster von seiner zweiten großen Liebe Zeugnis ab, von der Glasmalerei. Überall ist zu spüren, wie sehr es Rudolf-Werner Ackermann darauf ankommt, die formgestaltenden Kräfte, die in der Natur vorhanden sind, mit den Gesetzen der Kunst in Einklang zu bringen.

Dieser Art, sich mit Motiven, Farben und Formen auseinanderzusetzen, entspricht auch Ackermanns Art, sich seine Farben und Farbtöne selbst herzustellen. Er verwendet keine Fabrikfarben; täglich neu angeriebene Farben, die er mit selbst hergestellten Emulsionen mischt, sind Ackermanns Rohstoff.

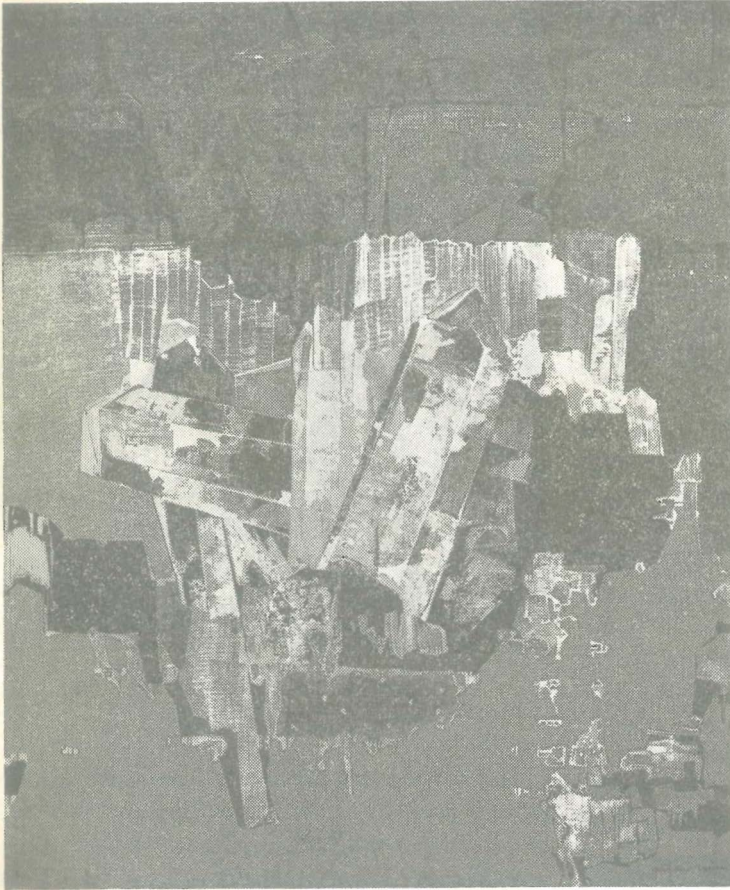


Rudolf-Werner Ackermann

Unübersehbar steht neben dem Maler Ackermann der Malkästner. Es gehört etwas dazu, ein Künstlervölkchen um seiner selbst willen zwischen den Klippen der Kommerzialität, einander widerstrebenden Kunstrichtungen und persönlicher Eigenwilligkeit sicher hindurchzulotsen. Es gehört etwas dazu, die Tradition dieses Vereins aufrechtzuerhalten und mit ihm Schritt zu halten mit der Gegenwart. Wenn ein ganzer Katalog von kleinen und größeren internen Neuordnungen innerhalb des „Malkastens“ sich eingespielt und den Zusammenhalt der 120 Jahren alten Künstlervereinigung gefestigt haben, wenn die Mitgliederzahl dieses in seiner Art einmaligen Zusammenschlusses von Künstlern in den vergangenen Jahren statt zu stagnieren gestiegen ist, wenn insgesamt der „Malkasten“ als Düsseldorfs Juwel in Pempelfort wieder stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt ist, so ist das selbstverständlich nicht auf Rudolf-Werner Ackermanns Wirken allein zurückzuführen. Derartige Entwicklungen geschehen immer aus dem Zusammenspiel verschiedener Kräfte. Und so manche neue Maßnahme wurde bei den



Rudolf-Werner Ackermann:
Bildnis Architekt Dipl. Ing. H. Thiel



Rudolf-Werner Ackermann:
Bergkristalle

Malkästnern erst gründlich ausdiskutiert, ehe sie eingeführt wurde. Fest steht jedoch, daß Ackermann großen, wenn nicht entscheidenden Anteil an dieser Entwicklung hat.

Er ist selber sehr ausstellungsfreudig und weiß, in welchem Maße Ausstellungen neben dem möglichen finanziellen Nutzeffekt die Schaffensfreude des Künstlers beflügeln, ihn bestätigen, zur Umkehr aus Sackgassen oder auf neue Wege führen können. Er hat darum das Ausstellungsprogramm der Malkästner erheblich intensiviert. Mit der Wiederbelebung der Künstlerabende, mit kulturellen Veranstaltungen für sie und ihre Freunde hat er dazu beigetragen, daß das gesellige Niveau der Vereinigung seine anerkannte Höhe behält, und daß die fruchtbare Aussprache im geselligen Kreis und damit die Offenheit und Toleranz gegenüber jedem Mitglied und der von

ihm vertretenen Stilrichtung nicht ausstirbt.

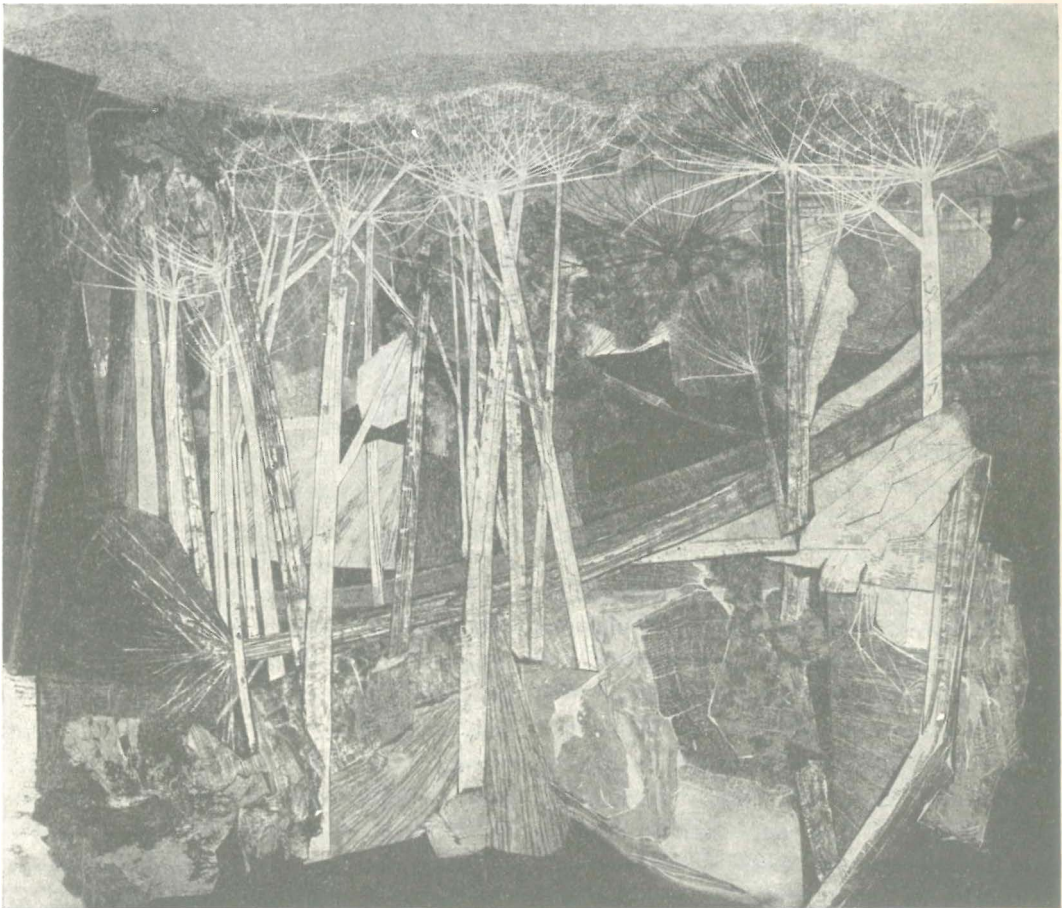
Obwohl der „Malkasten“ in der Vergangenheit überwiegend von Künstlern der mittleren Generation getragen wurde, bemüht sich Ackermann auch darum, junge Künstler an den Verein heranzuführen und die Verbindung mit der Düsseldorfer Kunstakademie nach und nach wieder so eng werden zu lassen, wie sie zu Shadows und anderer Zeiten waren. Er will, wie er selber sagt, dazu beitragen, daß die Malkästner sich nicht aus der Tradition heraus gesättigt fühlen. Er hat sich zum Ziel gesetzt, diese Tradition zwar zu erhalten, darüber aber hinaus mit den Mitteln, die ihm und seinen Kollegen gegeben sind, Neuland zu gewinnen.

Auf dieser Linie, den „Malkasten“ bei aller seiner Eigenart nicht innerhalb der Düsseldorfer Bürgerschaft isoliert dastehen zu lassen,

liegt auch die am 27. Juni vorigen Jahres vollzogene Kontaktaufnahme zu den „Düsseldorfer Jonges“, bei der sich auf dem kulturhistorischen bedeutsamsten Fleckchen Düsseldorfs mehr vollzog als die gesellige Begegnung zweier großer Vereine. Der berechtigte Stolz der Malkästner auf ihre Tradition und ihre Schätze sowie die Bereitschaft der Düsseldorfer Künstler, den Düsseldorfer Bürgern davon großzügig mitzugeben, traf genau den „Jonges“-Nerv. Und umgekehrt war damals zu spüren, in welchem großen Maße die Malkästner Freude und Interesse an der kommunalpolitischen Aktivität der „Düsseldorfer Jonges“ haben. Rudolf-Werner Ackermanns damals ausgesprochener Appell, in Zukunft gemeinsam „an einem Strang für Düsseldorf“ zu ziehen, und die Bereitschaft von Baas Hermann Raths, mitzuhelfen, „das Kleinod Malkasten“ zu er-

halten, stehen nicht mehr in luftleerem Raum.

Die ordnende Hand in der Kunst, die bei Rudolf-Werner Ackermann zu spüren ist, und die er aus der Gesetzmäßigkeit in der Natur übernommen hat, trug dem Künstler auch eine ganze Reihe anderer Ehrenämter ein wie z. B. den Vorsitz in der internationalen Künstlervereinigung „Europeintures“. Aber das belastet den Mann in seinem Atelier auf der Mergelgasse an Werstens grünem Gürtel nicht. Denn vor allem und zuerst ist, wie er immer wieder betont, nichts als der Maler Rudolf-Werner Ackermann. Was liegt näher, als auch die Glückwünsche der „Düsseldorfer Jonges“ zu seinem 60. Geburtstag mit der alten Düsseldorfer Möler- und Malkastendevise ausklingen zu lassen: „Ich komm doch durch komm ich doch!“



Rudolf-Werner Ackermann: Verblühter Bärenklau

„Das Antlitz
des Menschen“

Walter Ritzen-
hofen stellt im
Franziskaner-
Kloster aus



In den Räumen der Fides des Franziskaner-Klosters, Oststraße, findet auf Einladung von K. Albrecht Schröder bis zum 6. Oktober eine Ausstellung: „Das Antlitz des Menschen“ des Malers Walter Ritzenhofen statt (Ölmalerei, Öl auf Blattgold und Monotypien). „Das Gesicht des Menschen“ kann viele Stadien durchlaufen: vom Zerbrochenen, Aufgewühlten über das Dämonische, Trotzige bis zur bereiten Hingabe, Freude und überwindenden Vollendung. Es ist wie ein Bogen, der

sich von Hoffnungslosigkeit zum „Lachen unter Tränen“ spannt. Die Technik der Monotypie kommt dieser Aufgabe entgegen, weil sie im Wechselspiel von graphischen-malerischen Elementen besondere Ausdrucksmöglichkeiten birgt und starke Hell-Dunkelwirkungen möglich macht. Das Antlitz bleibt auch heute trotz schnell wechselnder „Ismen“ die geistige Landschaft, in welcher Kunst uns zutiefst berühren kann.

W. R.

Ernst Kratz

Fundament der Stadtgeschichte

Die Düsseldorfer Landes- und Stadtbibliothek muß bestehen bleiben

Arme Düsseldorfer Landes- und Stadtbibliothek! 25 Jahre warst Du unter den Düsseldorfer Kultureinrichtungen das Stiefkind der Verwaltung. Ja, gewiß, „hauchdünn“ mußte die Schicht Deiner bildungshungrigen und forschungslustigen Besucher bleiben, denen es gelingen konnte, durch den Kellereingang die steilen Treppen zu den engen Katalogs- und Ausleihräumen hinaufzustolpern, die Katalognummern auf dem Boden knieend zu notieren und dann durch den Keller zurück bei jedem Wetter über die Straße hinweg in den Lesesaal zu gelangen.

Seit diesem Frühsommer endlich können die Benutzer der Landes- und Stadtbibliothek aufatmen: Der seit der Ausbombung ein Vierteljahrhundert hindurch geplant gewesene Umbau ist nun durchgeführt. Kein Stolpern durch den Keller ist mehr nötig, für Katalog und Ausleihe ist Platz geschaffen und auch für den Lesesaal mit seiner Handbibliothek von etwa 5000 Bänden und den ausliegenden 350 Zeitschriften. Und doch – genau seit der Fertigstellung ist die Existenz der „Landes- und Stadtbibliothek“ in Frage gestellt, hört man von den Plänen der Stadt, eines ihrer wichtigsten Kulturinstitute, das an wissenschaftlicher Bedeutung und an Bücherbestand viele der westdeutschen Universitätsbibliotheken übertrifft, aufzugeben oder durch Verkleinerung bzw. gar durch Magazinierung d. h. Totlegung eines größeren Bücherbestandes bedeutungslos zu machen! Wie gefährlich es wäre, sie ganz oder teilweise aufzugeben, das hat mit erschreckender Klarheit Bibliotheksdirektor Dr. Peters in Nr. 168 der „Rheinischen Post“ am Beispiel des Schicksals der Kölner wissenschaftlichen Stadtbibliothek vor Augen geführt. Es kämen nicht nur die vielen in Düsseldorf be-

heimateten, aber an anderen westdeutschen Hochschulen Studierenden, die in ganz großem Umfang für ihre wissenschaftlichen Arbeiten auf die Landes- und Stadtbibliothek angewiesen sind, zu kurz, sondern auch die weiten führenden Schichten aus Industrie, Wirtschaft, Verwaltung, Schulwesen, Kunst u. a., für welche die Benutzung der Landesbibliothek bisher eine große Hilfe, ja Notwendigkeit war. Und das ist sie gewesen in den fast zweihundert Jahren ihrer Geschichte. „Die Bürger brauchten die Landesbibliothek“ und brauchen sie heute noch.

Als Kurfürst Carl Theodor sie 1770, also vor genau 198(!) Jahren begründete, da sollte sie als „kurfürstliche öffentliche Bibliothek“ der Förderung seiner Beamten und der gesamten Bürgerschaft dienen, aber auch den Studierenden der damaligen Rechtsakademie und der chirurgischen Akademie sowie der Zeichen- und Malerschule zur Verfügung stehen, aus der sich später die Kunstakademie entwickelte. Wenn es auch nicht zu einer alle Fakultäten umfassenden Universität gekommen ist, Düsseldorfs wissenschaftliche Bibliothek gewann steigende Bedeutung. 1803 übernahm sie aus etwa 25 säkularisierten Klöstern des Landes zusätzlich an 20 000 wertvolle Bände, dazu 500 bedeutsame mittelalterliche Handschriften und 500 Frühdrucke des 15. Jahrhunderts. 1811 erhielt sie den Namen Landesbibliothek. 1904 übernahm die Stadt Düsseldorf vom preußischen Staat die inzwischen auf 42 000 Bände angewachsene wissenschaftliche Bibliothek als „Landes- und Stadtbibliothek“; der Staat verpflichtete sich zu einem Zuschuß, der aber ihrer überlokalen Bedeutung nicht entsprach.

Die Übernahme durch die Stadt erwies sich

für die Entwicklung der Bibliothek als günstig. Zwar ist es nach der Übersiedlung vom Burgplatz in den Erweiterungsbau des damaligen Kunstgewerbemuseums am heutigen Grabplatz nie zu dem schon damals geplanten eigenen Bibliotheksbau gekommen. Der 1914 vorgesehene Beginn scheiterte am Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Aber die Stadt gewann in der Person des erstmalig hauptamtlichen Direktors Dr. Constantin Nörrenberg eine im Bibliothekswesen führende Persönlichkeit, die nach den Worten Friedrich Meinekes „das Ideal des jungen Rheinländers und des jungen Gelehrten“ miteinander verband; für seine wissenschaftliche Bibliothek suchte er an Büchern schlechthin alles zu beschaffen, was die damalige Rheinprovinz in Vergangenheit und Gegenwart in irgendwelcher Form betraf, und diese „provinzielle“ Ausrichtung hat die Bibliothek bewußt behalten, z. B. auch in der Angliederung des zwar nicht großen, aber wissenschaftlich bedeutsamen Heine-Archivs. Sein nicht weniger verdienstvoller Nachfolger Dr. Hermann Reuter übernahm 1928 von ihm 140 000 Bände und übergab 1950 Dr. Joseph Gießler 27 500 Bände. Im Frühjahr 1955 auf der Jahrestagung deutscher Bibliothekare in Düsseldorf konnte Gießler schon von einem Anwachsen auf 315 000 Bände berichten, abgesehen von dem ganz ungewöhnlichen Reichtum der Bibliothek an Zeitungen, Zeitschriften usw. der vergangenen Jahrhunderte. Der heutige Bestand beträgt über eine halbe Million Bände. Von dem in Aussicht genommenen Universitäts-„Bücherturm“ hört man, daß er nur 200 000 Bände fassen soll, von vornherein also nicht in der Lage wäre, den Reichtum der Landesbibliothek in sich aufzunehmen, geschweige denn weitere neue Bestände. Etwa die Hälfte der Bestände der Landesbibliothek beruht auf Schenkungen, und diese zum sehr großen Teil aus Stiftungen der bisherigen Benutzer. Von großer Bedeutung für die von der Stadt übernommene wissenschaftliche Bibliothek wurde die große Zahl von wertvollen Spezialbibliotheken, die sie in ihre Verwaltung zu allgemeiner Benutzung übernahm, so die

4000 überwiegend katholisch-theologische und kirchengeschichtliche Werke umfassende Bibliothek von Joseph Anton Binterim, die älteren Teile der Bibliothek der Evangelischen Gemeinde Düsseldorf, die des Düsseldorfer Lehrerverbandes, der Chemiker, der Angehörigen der früher in Düsseldorf stehenden Regimenter, des Düsseldorfer Geschichtsvereins, des Alpenvereins, des Kolonialvereins usw. usw., alles Schenkungen oder Leihgaben, welche die enge Verbundenheit der Düsseldorfer Bürgerschaft mit ihrer wissenschaftlichen Bibliothek, der „Landes- und Stadtbibliothek“, bezeugen.

Zu einem besonderen Ruhmesblatt Düsseldorfer Heimatgeschichte gehört, was in Kriegs- und Nachkriegszeit Verwaltung und Personal der Landesbibliothek in selbstloser schwerer Arbeit zur Erhaltung des für die Wissenschaft teilweise unersetzlichen Bücherbestandes geleistet haben. Ich bin überzeugt, daß spätere Historiker diese unter unsäglichen Mühen geleistete Arbeit zu werten wissen. Bis Ende 1944 wurden 174 000 Bände in 15 Bezugsorte außerhalb der Gefahrenzone verlagert, davon waren über 90 000 Bände in 1348 durchlaufend nummerierte Kisten verpackt, 47 000 am Bergungsort in Regalen aufgestellt und 35 000 Bände gestapelt, als kein Holz für Kisten und Regale mehr zu beschaffen war. Gleichzeitig mit dem Verpacken wurden für sämtliche Bücher genaue Signaturverzeichnisse angelegt; der heute 88jährige Dr. Reuter erinnert sich mit sichtlicher Bewegung daran, wie selbstlos hierbei ihm auch die Benutzer der Bibliothek geholfen haben, Primaner und Primanerinnen, soweit sie damals noch in Düsseldorf zurückgeblieben waren, nicht weniger als Professoren, etwa Professor Karl Koetschau von der Kunstakademie oder vom Hohenzollern-Gymnasium der greise Professor Gassmann. Dieser unermüdlichen Arbeit verdanken wir es, daß die wertvollsten Bestände, so auch die Heine-Sammlung, wertvolle Handschriften, zum Teil auch wertvolles Schriftgut aus Privatbesitz, erhalten geblieben sind.

Nach dem Kriege bedurfte es erneut kaum vorstellbarer Arbeit, die bei ihrer Verlagerung

Dienstag, 3. Dezember 1968, 20 Uhr – Im Großen Saal der Brauerei Schlösser, Altstadt

Weihnachtsmarkt

der Düsseldorfer Jonges

Wir bitten alle Maler, Bildhauer, Graphiker und Kunstgewerber, die sich beteiligen wollen, um baldige Meldung in der Geschäftsstelle (Düsseldorfer Jonges, Brauerei Schlösser, Altstadt 9–13) oder fernmündlich Ruf 1 59 03.

Es können bis zu zehn (kleinere) Arbeiten ausgestellt werden. Kunstwerke – Bilder und Graphiken gerahmt – bis zum Preise von 100 Mark finden am ehesten Käufer.

Schriftsteller, die ihre Werke auf dem Weihnachtsmarkt signieren wollen, wenden sich an die Buch- und Kunsthandlung Kurt Hackmann, Steinstr. 26 – Ruf 1 43 17.

durch Salzverkrustung in den Bergwerken, durch Rauch und Feuer teilweise schwer beschädigten Bücher zu retten, und dies alles, als man bei der Rückführung der wertvollen Bestände hier am Grabbeplatz nur noch Ruinen vorfand. „Es ist heute schon kaum mehr vorstellbar,“ so schreibt Gießler 1955, „welche Schwierigkeiten es dabei zu überwinden galt. Die Beschaffung von Baumaterial, die Beschaffung von Holz für Fenster und Türen, das Herausholen von Dachlatten und Nägeln für Notregale, das Anwerben von Bauarbeitern: alles war der eigenen Initiative der Bibliotheksverwaltung überlassen.“

Jammervoll wäre es, wenn die Bestände der Landes- und Stadtbibliothek, denen in der Vergangenheit so viel Aufopferung und so viel Liebe der Bevölkerung gegolten hat, durch etwaiges Unverständnis ebenso verlorengehen wie nach Kriegsende Tonhalle und Tonhallengarten. Wenn heute das der Landesbibliothek dienende Gebäude einer großzügigen Bebauung des Grabbeplatzes weichen soll, wird niemand dagegen sein, vielleicht würde sich etwa mit dem Bau einer neuen Tonhalle dort auch eine neue Möglichkeit für eine zweckentsprechende Unterbringung der Landesbibliothek finden. Ein Herauspicken von Rosinen, bildlich gesprochen, aus dem Kuchen der Landesbi-

bliothek würde nicht zu vertreten sein, eine Aufteilung der Bibliothek in Teile und Teilchen niemandem nutzen. Eine teilweise Magazinierung der Bestände würde diese wertlos machen. Bei Erhaltung und sinngemäßer Ausgestaltung aber würde sie allen interessierten Düsseldorfern aller Schichten zugute kommen. Primanern wie späteren Gesamtschülern, der an der Düsseldorfer Universität studierenden Jugend ebenso wie der noch weit größeren Zahl von jungen Düsseldorfern, die an anderen deutschen Hochschulen, Universitäten und Fachschulen studieren, Professoren, Lehrern, Richtern, schlechthin allen an den Bildungsmöglichkeiten unserer wissenschaftlichen „Landes- und Stadtbibliothek“ interessierten Schichten. Da zwischen allen deutschen Universitäts- und wissenschaftlichen Bibliotheken, sogar mit vielen des Auslandes, im Leihverkehr ein geregelter Austausch besteht, könnte ein Austausch solcher im Leihverkehr zwischen Universitätsbibliothek einerseits und Landes- und Stadtbibliothek andererseits erst recht keinerlei Schwierigkeiten machen. Ein 200 Jahre altes, so ehrwürdiges und dabei so wertvolles Kulturinstitut wie die Landes- und Stadtbibliothek für die Zukunft zu erhalten, sollte für die Landeshauptstadt in dieser Gegenwart eine selbstverständliche Aufgabe sein.

Karl Zimmermann 8/39

Die Achselklappe

Am 5. und 6. Oktober begehen die ehemaligen 39er, die auch bei den „Jonges“ mit einer Tischgemeinschaft, den „Knüfkes“, vertreten sind, ein Erinnerungsfest zum Gedenken an die Gründung des Regiments vor hundertfünfzig Jahren. Die nachfolgende Geschichte ist diesem Erinnerungstag gewidmet.

Unter dem Krimskrams, der sich im Laufe der Zeit in der Schublade meines Nachtkommodchens angesammelt hat, treibt sich zwischen einer Mundharmonika, zwei Verbandspäckchen, einem Liederbuch und Bleistiftstumpen auch eine Achselklappe herum, so eine aus jedem schier unverwüstlichen Tuch, in das unsere Feldgrauen 1914 frisch eingekleidet waren, eine Achselklappe, sauber hellblau paspeliert, wie sich das für Regimenter der westfälischen und rheinischen Armeekorps damals schickte. Von dem kurzen militärischen Ruhm, der mir als Kriegsmutwilligen beschieden war und der im Herbst 1915 in der Lause-Champagne in Kriegsgefangenschaft ausmündete, sei hier geschwiegen. Im Frühsommer des Jahres 1917 jedenfalls zählte ich zu den Insassen eines Kriegsgefangenenlagers, das in den Stalungen der Pferderennbahn des zwischen die Kreidefelsen hingekuschelten Hafentädtchens Dieppe eingerichtet worden war. Nach Dieppe, nach seiner Seezunge „Müllerin“, frisch vom Fischkutter auf die Bratpfanne des Hotels „Des Arcades“ geholt, habe ich heute noch Heimweh, 1926 habe ich meine junge Frau dazu eingeladen, 1940 meinen Spieß Gerd Meseke, ehemaligen Neununddreißiger der 3. Kompanie, der mir die Verlassenheit zwischen lauter hessischen Landeschützen tragen half, und 1955 meinen jüngsten Sohn, dem Frankreich von der besten Seite zu zeigen ich bemüht war.

Die Briten, deren Zeltlager 1917 die Höhen ringsum krönten, hatten damals die Völker der ganzen Erde zur Kriegshilfe aufgeboten. Chinesische Kulis in blauen Steppjacken, von uns



Der Autor als Kriegsfreiwilliger

„Guddelabs“ geheißen, schufteten wie die Ameisen am Ausbau des Hafens, und wenn aus der britischen Feldbäckerei eine Abteilung pottschwarzer Zulukaffern mit vom Mehl weiß bestäubten Gesichtern abrückte, und ihnen eine vom Kohlentrimmen geschwärzte Schar deutscher Kriegsgefangener begegnete, dann konnten die Männer in beiden Kolonnen sich ein verlegenes Grinsen nicht verbeißen.

Eines Morgens war ich als Dolmetscher mit acht Mann in den Hafen beordert, wo am

Quai Duquesne ein britischer Frachter „Midas“ aus Cardiff Stückkohle löschen sollte. „Dat is man nen lütten Aepelkahn“, meinte abschätzig unser Experte in Schiffsfragen, der lange Fietje, in Friedenszeiten Schaueremann in Hamburg, „de höllt kein fiewteinhundert Tonnen!“ Aber damals mußte bei den Alliierten jede Nußschale ran, denn die rings um England tobende Jagd der deutschen U-Boote stand just im besten Flor. In der Osterwoche hatten wir sogar an fünf von sieben Tagen arbeitsfrei gehabt, weil sich kaum noch ein Frachter über den Kanal traute. Und einer achtzig Mann starken Abteilung deutscher Kriegsgefangener waren von den verärgerten Franzmännern vierzehn Tage Lohnabzug verpaßt worden, weil lauthals gelacht worden war, als ein von den U-Booten angeschossenes Schiff mit einem Loch, so groß wie ein Scheunentor, mit aller Vorsicht in den Hafen bugsiert wurde.

Meine acht Männer waren bald auf die beiden Ladeluken verteilt, und schon begannen die Ketten der Kräne am Kai mit ihrem eintönig rasselnden Singsang. Der Dolmetscher hatte es derweilen am besten. Er verkrümelte sich unter die Kommandobrücke, war dem Kohlenstaub entzogen und träumte wachen Auges von der Heimat. Daß die Kranketten mit ihrem Singsang aufhörten, weckte ihn aus den Träumen. Neun Uhr, Frühstückspause! Na ja, wer hat, der kann. Wir konnten nicht. In dem Augenblick aber stumpte mich von hinterwärts ein Schwarzer, der Smutje der „Midas“, grinsend an und drückt mir einen ovalen Fünfliterkessel dampfenden und nach Rum duftenden Tees samt etlichen Metallbechern in die Hand mit den Worten „Take it, that’s for your men!“ Und schon setzt er sich selber in Bewegung mit einem Tablett voll Weißbrot-

scheiben, zwischen denen knusprig braun gerösteter Schinkenspeck hervorlugte. So sorgte der wackere Schwarze dafür, daß auch die Kriegsgefangenen, die „Fritz“, was zum Spachteln hatten. Und oben auf der Brücke wandte sich der englische Steuermann der „Midas“ ab. Es war besser für ihn, wenn er nichts gesehen hatte . . .

Nach zwanzig Minuten begannen die Kranketten wieder zu rasseln, und ich suchte mein kümmerliches Schul-Englisch zusammen, um mit dem menschenfreundlichen Smutje ins Gespräch zu kommen. „Och, mit mir können Se man deutsch sprechen“ erwiderte er in einem leicht westfälisch gefärbten Tonfall und berichtete vergnügt, er stamme aus Lome in Togo und habe vor dem Kriege in Düopm (Dortmund) und Essen als Hausdiener in Gastwirtschaften gearbeitet. „Und deshalb sind Sie heute so nett zu uns?“ gab ich zurück. Da verzog er sein Gesicht zu einem breiten Lächeln. „Tja“, meinte er, „meine letzte Stellung, die hatt’ ich in Düsseldorf-Gerresheim, wissen Sie, in der Wirtschaft Zum Rosenbäumchen. Sontags s-spazierten da die Ssoldaten vorbei und gingen mit ihrem Schatz in den Grafenberger Wald. Wozu?“ Er kniepte bloß listig ein Auge zu.

„Is ja fein“, sagte ich, „ich bin nämlich auch aus Düsseldorf!“ „Dat brukt ehr mich charnich zu sagen“, klopfte er mir freundschaftlich auf die Achselklappe, „dat hab ich chlaich weggehabt, als ich die „Neununddreißig“ op eure Schulter sach! Aber eck mot wedder in min Kambüs, den Englänners wat koken.“

Seht ihr, und darum halte ich die 39er-Achselklappe, die uns zu einem so leckeren Frühstück verholfen hatte, bis auf den heutigen Tag in Ehren.

Schiffsanker und Gedenktafel

Aus dem Pressedienst der Landeshauptstadt

Ein großer, alter Schiffsanker wurde von Dr. Hans Stöcker der Stadt zur Aufstellung in Kaiserswerth zum Geschenk angeboten. Als Aufstellungsplatz ist die Hochwasserschutzmauer am Treppenabgang seitlich der Stiftskirche St. Suitbertus vorgeschlagen. Die Kosten für die Aufstellung und Fundamentierung des Ankers will der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ übernehmen. Der Kulturausschuß hat dem Rat die Annahme der Schenkung empfohlen.

*

Die „Düsseldorfer Jonges“ wollen auf Anregung von Prof. Dr. Schadewaldt, Direktor des Universitätsinstituts für Geschichte der

Medizin, eine Gedenktafel stiften, die an der Gaststätte „Im goldenen Kessel“ in der Bolkerstraße angebracht werden soll. Auf der Bronzetafel nach einem Entwurf von Hans Maes ist folgender Text vorgesehen:

„Hier verfaßten 25 aus dem Kriege heimgekehrte Düsseldorfer Medizinstudenten im Frühjahr 1919 eine Denkschrift. Diese war ein wesentlicher Beitrag zur Gründung der Medizinischen Akademie, der jetzigen Universität Düsseldorf.“

Am 14. November 1968 – am Vorabend des 3. Jahrestages der Gründung der Universität Düsseldorf – soll die Gedenktafel enthüllt und in die Obhut der Universität übergeben werden.

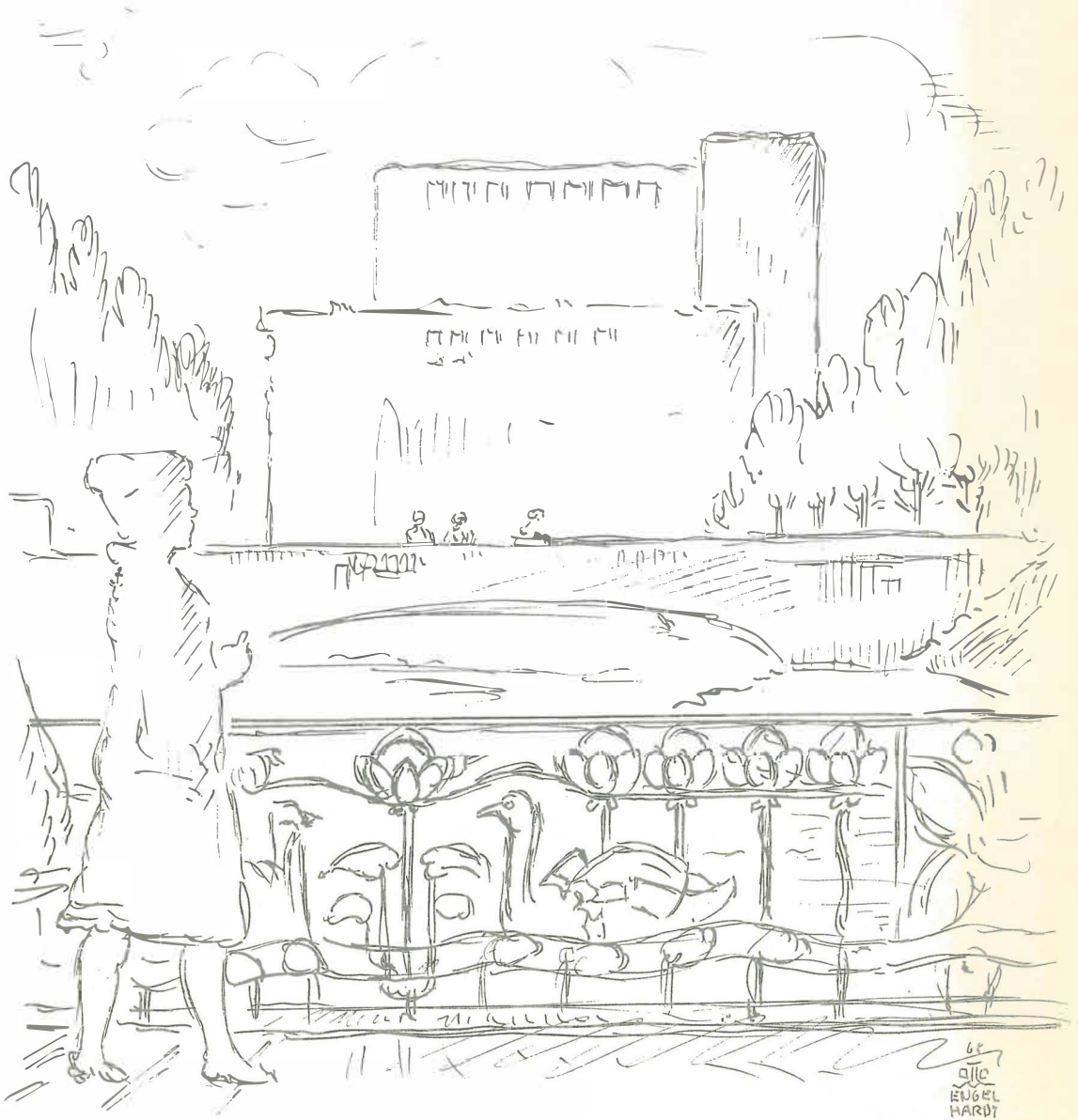
Museumsfachleute aus aller Welt im Wirtschaftsmuseum

Im Rahmen des Generalkongresses des Internationalen Museumsrates ICOM, zu dem etwa 700 Museumsfachleute aus 62 Ländern zusammengekommen waren, besuchten Mitglieder des Komitees für Erziehung und kulturelle Aktion das Wirtschaftsmuseum in Düsseldorf.

Zweck dieser Exkursion war es, sich ein Bild von dem Inhalt dieses in Europa einzigen Instituts zu verschaffen und insbesondere auch von der Methode, abstrakte Vorgänge anschaulich und für jedermann verständlich darzustellen. Die Teilnehmer der Studiengrup-

pe, zu der u.a. auch der Generaldirektor aller thailändischen Museen, Bibliotheken und Theater, Dhanit Yupho aus Bangkok, gehörte, waren von dem vielseitigen Inhalt des Museums überrascht und fanden die Art, wie man Kenntnisse von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Vorgängen zu vermitteln versucht, recht gut. In den persönlichen Gesprächen mit Dr. Mittag und seinen Mitarbeitern interessierten sich die ausländischen Gäste besonders für die Zusammenstellung der Themen bei den Führungen von Besuchergruppen und für die Zusammenarbeit mit den Schulen.

Das Düsseldorfer Skizzenbuch



Otto A. Engelhardt: Brücke über den Stadtgraben

Düsseldorf neu entdeckt

Von den Stadtrundfahrten begeistert

„Wenn das Ihre Heimatstadt ist, kann man Sie nur beglückwünschen!“ – „Auf unserer Reise durch Europa haben wir noch keine Stadt gesehen, in der der Wiederaufbau so einheitlich und großzügig durchgeführt worden ist!“ – „Was hat Düsseldorf für schöne breite Straßen und weite Grünanlagen!“ – „Von den Stadtrundfahrten entlang des Rheines hat uns diese hier in Düsseldorf am besten gefallen!“

Diese und ähnliche Kommentare hören die Erklärer der Stadtrundfahrten des Verkehrsvereins wohl allabendlich aus dem Munde eines internationalen Publikums, das mit den Kabinenschiffen der Köln-Düsseldorfer, mit schweizer und holländischen Hotelschiffen einen Abend und eine Nacht vor dem Rheinufer Düsseldorfs verbringt. Bei der gleichen Gelegenheit erfolgt meist die betrubte Feststellung der Damen, daß all die schönen Geschäfte abends geschlossen haben. Doch wird diese Bedauern von einem dankbaren Stoßseufzer der Ehemänner quittiert.

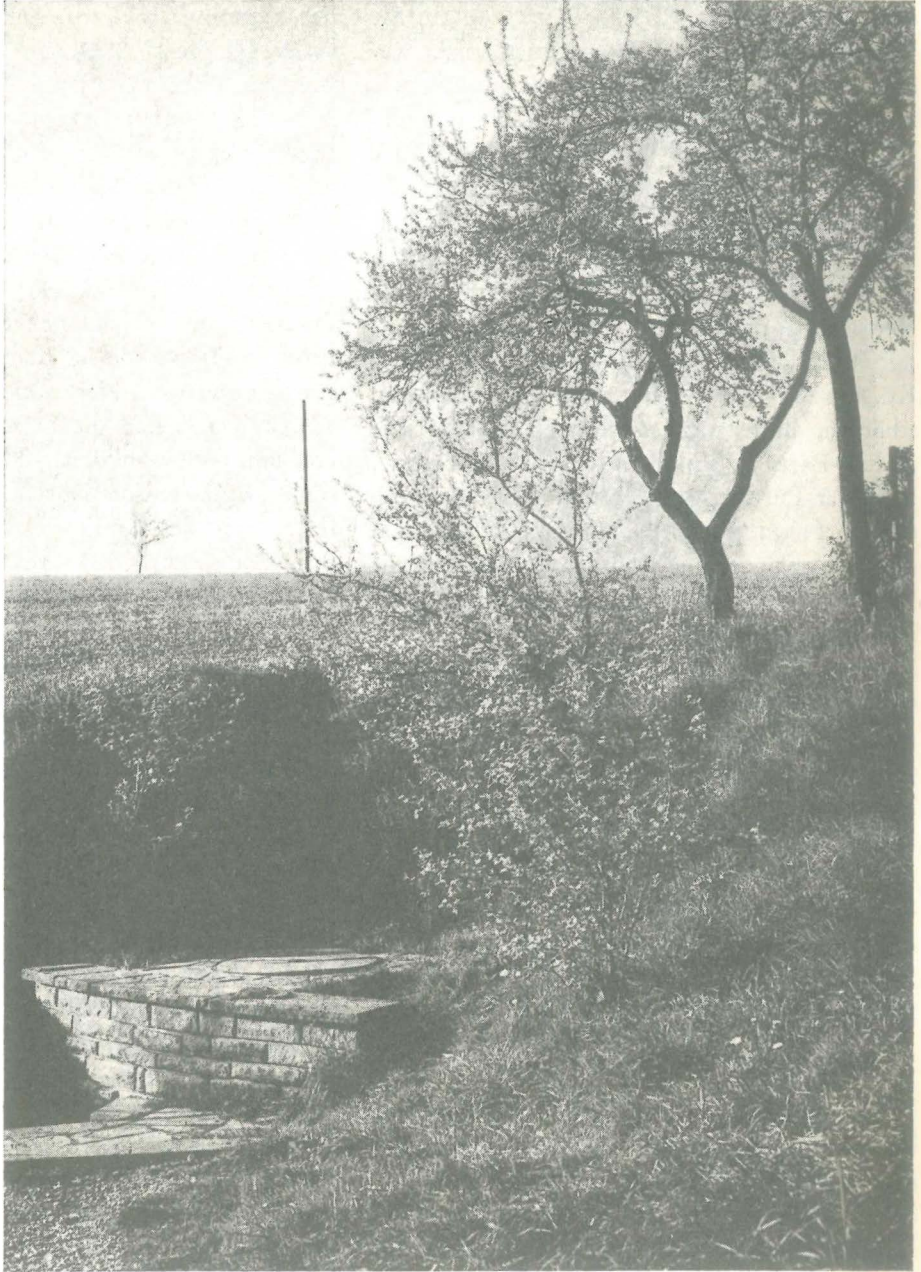
Die Fahrt durch die abendliche, beleuchtete Stadt beeindruckt die Fremden wohl am meisten. So sind denn in den ersten vier Monaten der Saison 9314 Personen von den Anlegestellen am Rhein aus mit Bussen in großem Bogen durch die Innenstadt gefahren worden. Manche Passagiere, die die schöne Schiffsreise zwischen Rotterdam und Basel sowohl berg- wie tal-

wärts mitmachen, nehmen auch auf der Rückfahrt noch einmal die Gelegenheit einer Rundfahrt durch Düsseldorf wahr. Sicher werden sie ihr Versprechen, der Stadt einmal in nächster Zeit einen längeren Besuch zu machen, halten. Gewiß auch werden sie bei ihren Bekannten für Düsseldorf werben.

Tagtäglich bis einschließlich Oktober startet die Tages-Stadtrundfahrt, die der Verkehrsverein zusammen mit der Rheinbahn durchführt, um 14.30 Uhr vom Rheinbahnhof gegenüber dem Hauptbahnhof. In der Ferienzeit machen auch viele Düsseldorfer endlich ihr Vorhaben wahr, sich die eigene Stadt zeigen zu lassen. Die Teilnehmer sind jedesmal sehr überrascht über das Bild ihrer Stadt, in der sie nun doch das ganze Jahr verbringen, ohne die Gelegenheit zu haben, alle Sehenswürdigkeiten und alle Entwicklungen baulicher und straßenverkehrlicher Art kennenzulernen. Hier wurden bis Ende Juli 2817 Gäste gezählt.

4901 Besucher kamen zu einem Aufenthalt in Düsseldorf in der gleichen Zeit mit eigenen Bussen und bestellten beim Verkehrsverein einen fremdsprachkundigen Erklärer, der dann am verabredeten Punkt zusteigt und mit der Stadt bekanntmacht. 738 Personen ließen sich auf Sonderfahrten mit dem Bild Düsseldorfs vertraut machen.

*Durchs
Düsseltal
nach
Düssel-
dorf*



Die Düsselquelle
haben die
Düsseldorfer
Jonges
in Stein gefaßt

Band 3 der Mercator-Bücherei. Von Karl Emerich Krämer, Fotos von Eva Umscheid 72 Seiten, 46 Fotos, Format 15 x 17 cm, geographische Karte, Cellophaneinband, 8,50 DM. Mercator-Verlag Gert Wohlfahrt Duisburg.

Man sieht nur, was man weiß! Diese alte Erfahrung hat gewiß auch K. E. Krämer gelei-

tet, als er dem Lauf der Düssel folgend dieses Buch schrieb. Selten wohl hat bisher jemand den Düsselbach und seine Landschaft so treffend charakterisiert – im Wort und Bild –, ebenso unterhaltsam wie zuverlässig informierend wie Krämer:

„So klein die Düssel ist, so weise ist sie. An keiner Stelle macht sie wie andere Gewässer

den Versuch, ihren Charakter zu ändern. Sie wird weder dramatisch noch majestätisch, weder zu stürmisch noch zu breit. Geduldig wie ein Bauernkind nimmt sie jeden Umweg, jedes Hindernis in Kauf. Selbst im Verkehrsgetriebe Düsseldorfs bleibt sie betulich und beschaulich.

Mag die Stadt auch manchmal sich noch so verwegen in den stillen Wassern ihrer Patin widerspiegeln, sie gerät bei aller Eleganz nie in Versuchung, ihre Herkunft zu verleugnen. Anders als bei vielen flotten jungen Damen auf der Kö, die sich der Biederkeit ihrer Großeltern schämen, und trotz so schöner Namen wie „Klein-Paris“, „Schreibtisch des Ruhrgebiets“, „Tochter Europas“ ist Düsseldorf immer noch das Dorf an der Düssel geblieben. Dafür sorgen die Radschläger, die Schützenvereine und die Narren der Karnevalsgesellschaften und nicht zuletzt die Düssel.“

Wer einmal mit Krämer dem Lauf der Düssel folgt, wird erleben, wie stark dieser muntere Bach das niederbergische Land mit seinen Orten und Städten mitgestaltet und geformt hat, und wie Generationen Düsseldorfer Menschen ihre Düssel in das Bild ihrer Stadt landschaftsformend einbezogen haben.

Dieser ebenso unterhaltsame und lehrreiche wie schöne Landschaftsbildband kann zugleich auch als praktischer Fahrten- und Wanderführer dienen.

*

Ein paar Irrtümer seien richtiggestellt: Der Bilker Pfarrer Binterim (Seite 44) „hat Bismarck nicht das Regieren sauer gemacht, weil er sich lieber auf der Festung Wesel einsperren ließ als in Glaubensfragen nachzugeben“. Die Auseinandersetzungen zwischen Bismarck und

der katholischen Kirche gehören in den Kulturkampf (nach 1872). In diese Epoche ragt Binterim nicht mehr hinein. 1779 in der Düsseldorfer Altstadt geboren und 1796 in den Franziskanerorden eingetreten, wird Binterim nach der Säkularisation Pfarrer in Bilk. In den „Kölner Wirren“, in der Auseinandersetzung der katholischen Kirche mit dem preußischen Staat (1836 bis 1841) stand Binterim als Publizist und Theologe in der vordersten Front. 1838 wurde er zu sechs Monaten Festung verurteilt. Nach seiner Rückkehr aus Wesel feierten ihn die Düsseldorfer mit Fahnen und Triumphbögen. Als die Polizei einschritt, erklärten die Düsseldorfer stolz: Heute feiern wir des Königs Geburtstag! 1855 ist Binterim gestorben. – Bismarck wurde erst 1862 preußischer Ministerpräsident.

Ferner: Der Kittelbach verbindet sich nicht, wie der Verfasser angibt (Seite 50), mit der Düssel, sondern ist ein Abfluß der Düssel. Er beginnt an der Heinrichstraße in Mörsenbroich, windet sich durch Unterrath und das Flughafengelände und mündet in Kaiserswerth zwischen Rheinfähre und dem Haus Eulenberg in den Rhein.

Ein Vorschlag: Die Fülle der Bände über Düsseldorf, auch in auswärtigen Verlagen, ist zu begrüßen. Kaum ein auswärtiger Autor kann mit allen Einzelheiten der Düsseldorfer Stadtgeschichte vertraut sein. Warum legt ein auswärtiger Verleger das Manuskript über Düsseldorf nicht einem Mitarbeiter des Stadtarchivs oder des Stadtmuseums vor der Drucklegung vor. Die kleinen Fehler könnten vermieden werden. Jetzt müssen wir auf die zweite Auflage warten, die hoffentlich bald erscheint, um sie auszumerzen.

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer) 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren. Postscheckkonto: Köln 58492. Bankkonten: Bankhaus C. G. Trinkaus, Düsseldorf, Kto. Nr. 16 303; Commerzbank A. G. Düsseldorf Kto. Nr. 010/1423490; Stadtparkasse, Düsseldorf 14004162.

Gesamtherstellung Triltsch-Druck Düsseldorf; Anzeigenverwaltung Michael Triltsch Verlag Düsseldorf, Jahnstr. 36, Ruf 1 05 01

HUGO POHLMANN

DÜSSELDORF · FRANKENSTR. 14

RUF 43 83 25

Malermeister

MALEREIBETRIEB

übernimmt Ihre AUFTRÄGE für
Neu- und Umbauten
Treppenhaus- und
Fassaden-Instandsetzungen
Wohnungs-Renovierungen
mit den modernsten Anstrichtechniken
in Kunststoff und Plastik

Tel. 77 41 42
34 15 91

ARTUR FREIGANG
DOPPELFENSTER
MALERMEISTER
Oberbilker Allee 89



K.P. MIEBACH

STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DÜSSELDORF

Telefon 392033

Martinstraße 26

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Heerdter Hof 16-18 - Telefon 501234

ROLLADEN

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

DÜSSELDORF · FURSTENWALL 234
RUF 170 41

Rollos · Jalousetten · Reparaturen
Ersatzteile · Zubehör
auch für Wiederverkäufer
elektrische Gurtroller
zur nachträglichen Anbringung

Ausführung sämtlicher Dachdecker-
und Bauklempnerarbeiten, Kaminkopf-
erneuerung und -reparaturen

Dachdeckermeister

HORST HOFFMANN

4 Düsseldorf · Volksgartenstraße 22
Telefon 77 50 87

Achtung!

Hausbesitzer!

Erneuerung alter Fassaden auf jedem gesun-
den Untergrund, auch auf alter Ölfarbe, mit

Luroplast-Kunstharz-Edelputz

Putzausbesserungen werden auf Wunsch mit
übernommen

Angebote unverbindlich

Spezialunternehmen

ALFRED LUTHER · MALERMEISTER

Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 32 83 33

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4005 Büberich b. Düsseldorf
Römerstraße 150 Tel. 58 81/82

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

HeLi-KRAWATTE
JOHANNES MÜLLER

DÜSSELDORF



DER HERREN-AUSSTATTER

Friedrichstraße 30 Ecke Herzogstraße
Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee
Friedrichstraße 36 · Telefon 32 84 83



HEINERSDORFF AM OPERNHAUS

Das Fachunternehmen für Flügel, Klaviere und Cembali
Heinrich Heine-Allee 24 Telefon 1 08 88

Seit 1892

**JAKOB HARREN
GEBÄUDEREINIGUNG**

Inh. Dr. Kurt Harren

Düsseldorf - Jahnstr. 66 - Tel. Sa. Nr. 32 76 53

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat Oktober 1968
Vereinsheim „Brauereiausschank Schlösser — Altstadt“

Dienstag, 1. Oktober
20 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder
Presseschau von Ernst Meuser
Den Abend beschließt ein interessanter Film der Köln-Düsseldorfer-Dampfschiffahrtsgesellschaft:

Die große Rheinreise

Kreuzfahrt eines Kabinenschiffs von Rotterdam bis Basel

Dienstag, 8. Oktober
20 Uhr

Zum 120jährigen Bestehen des Düsseldorfer Musikvereins hält der Städtische Musikreferent Dr. Julius Alf einen Vortrag:

*Der Düsseldorfer Musikverein
und das Niederrheinische Musikfest*



Sie zahlen
TAG
und NACHT
den gleichen
Preis

TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger. Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Krafftahrt- Haftpflicht- Unfall-
Hausrat- Feuer- Betriebsunter-
brechungs- Einbruch- Diebstahl-
Leitungswasser- Sturm- Glas-
Transport- Maschinen- Montage-
und Lebens-Versicherungen.

Wir beraten und betreuen Sie in allen Ver-
sicherungsangelegenheiten vertrauenswürdig
und sachgerecht.

Dr. Rycken & Co.

Versicherungen

4 Düsseldorf 10
Rosenstraße 52 - Postfach 10 115
Telefon 44 45 55

Dienstag, 15. Oktober
20 Uhr

Der frühere Militärattaché der Bundesrepublik Deutschland
in Saigon, **Fred S a g n e r**, spricht über seine Erlebnisse und
Erfahrungen in Ostasien:

Fernöstliche Impressionen

Ein Bericht über Korea und Vietnam

Dienstag, 22. Oktober
20 Uhr

Heimatabend

„30 Jahre Blutwoosch-Galerie“

Dienstag, 29. Oktober
20 Uhr

Wiederholung des wegen einer technischen Störung am 20. 8. 68
ausgefallenen Vortrags von Stadtarchivdirektor

Dr. Hugo Weidenhaupt :

Die ältesten Stadtansichten Düsseldorfs kritisch betrachtet

Voranzeige für den
Monat November:
Dienstag, 5. November

Der Direktor des Düsseldorfer Garten-, Friedhofs- und Forstamtes
Karl-Heinz D o h m e n spricht zu aktuellen Fragen der

Düsseldorfer Grünanlagen



KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161
STADTBÜRO · D' DORF · WORRINGERSTR. 8 · RUF 359653

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

SPATEN-KAFFEE *Das ist Kaffee!*

Die Chronik der Jonges

(Fortsetzung von Seite VIII)

Zum Schluß musizierte die Beatgruppe unter der Leitung von Hansjürgen Loskill. Nicht allen Jonges gefielen jene modernen Töne.

20. August

Das war schon ein Abend mit Hindernissen. Im Programm stand, daß Prof. Dr.-Ing. Spiegel, Präsident der deutschen Burgenvereingung in einem Lichtbildvortrag über die Erhaltung der deutschen Herrensitze sprechen solle. Doch er war verhindert. So sprang in dankenswerter Weise Archivdirektor Dr. Hugo Weidenhaupt ein. Er wollte uns anhand von Dias Interessantes über die ältesten vaterstädtischen Ansichten erzählen. Leider kam

er nur bis zur kritischen Betrachtung jener ausgezeichneten Kupferstiche, die der berühmte Graminäus aus Anlaß der Hochzeit des Erbprinzen Johann Wilhelm mit der Markgräfin Jacobe von Baden hergestellt hat. In diesem Augenblick versagte zum ersten Mal innerhalb der letzten fünfzehn Jahre die Lautsprecher-Mechanik. So mußte das wertvolle Referat lange vor der Zeit abgebrochen werden. Denn ohne jenen Verstärker dringt die menschliche Stimme kaum durch die Weite des Schlóssersaales. Der Vortrag wird zur späteren Frist, dann aber hoffentlich ohne technische Tücken wiederholt.

27. August

Landkarten, buntfarbene Plakate zierten die Wände des Schlóssersaales, und Schweizer in ihren farbigen Trachten intonierten auf meterlangen Alpenhörnern

Gut sehen auch über 40 durch
ZWEISTÄRKEN - GLÄSER










Optik Deselaers
Staatl. approb. Augenoptiker
4 Düsseldorf 1 · Karlstr. 133 · Tel. 358785
direkt am Worringerplatz
Lieferant aller Kassen



Briefmarken-Auktion
alle 14 Tage samstags in Düsseldorf!
Viele Gelegenheitskäufe!
Auktions-Katalog gratis!

SCHAUB & BRABLEC
Briefmarken-Auktionshaus
Düsseldorf, Königsallee 102
Telefon 1 86 72

Ankauf
Taxierungen

MERCEDES-BENZ

Verkauf
Reparaturwerk
Schnelldienst

Düsseldorf: Linienstraße 64 Tel. 78 02 91
Mettmann: Seibelstraße 30 Tel. 2 40 51
Hilden: Niedenstraße 137 Tel. 5 30 71

Vertreter der Daimler-Benz AG

ARTHUR BRÜGGEMANN

Ausstellungsräume:
Düsseldorf,
Graf-Adolf-Straße 59

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

FRITZ THEISSEN & SÖHNE

FABRIK FÜR
STAHLFENSTER
AUS SPEZIALPROFILEN

LEICHTMETALLFENSTER
VORGEHÄNGTE
FASSADEN

DÜSSELDORF
Posener Straße 156
Telefon 78 35 35/38

RICHARD WOLF

G.m.b.H. u. Co. K.G.

Heizungsanlagen
Lüftungsanlagen
Sanitäre Installation
Ölfeuerung
Wand- und Bodenplatten
Plattenhandel

DÜSSELDORF-OBERKASSEL
HANSA-ALLEE 10-12 · FERNRUF 54141

Heinrich Goldbach

Stuck - Putz - Rabitz

Spezialität:
Spritzputzfassaden auf Alt- oder Neubauten.
Auslieferungslager
für Spezial-Spritzputz Krusit

Neuss

Kaiser-Friedrich-Str. 124 · Ruf 2 26 47
Lager: Bockholtstraße 20



BAU- UND STUCKGESCHÄFT

Umlauf & Sohn GmbH.

DUSSELDORF, AM STEINEBRUCK 46
Ruf 79 32 66



FRIEDRICH BOSS & CO.

Inh. Heinrich Overkamp
FLIESEN-GROSSHANDLUNG
AUSFÜHRUNG VON FLIESEN-
ARBEITEN
Gegr. 1867
Suitbertsstr. 132 · Fernruf: 33 04 74



Sepp Hildebrand OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9

Wwe. M. Grocholl KG

San. Installation und
Rohrleitungsbau

Düsseldorf

Lindenstraße 211
Fernsprecher Nr. 66 36 43

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



HERBERT Jaensch Werkstätten für feine Malerarbeiten
 Büro: Karlstr. 88 · Tel. 356344/356349

Fachgeschäfte für Tapeten · Farben · Bodenbeläge
 Düsseldorf, Birkenstraße 42, Telefon Sa.-Nr.
 D'dorf-Eller, Vennhauser Allee 206 **663210**
 D'dorf-Nord, Volkardeyer Weg 25



ANTON POTTHOFF KG
Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
 Zimmerei und Schreinerei
 Hersteller von „Polo“- Schalungstafeln

DÜSSELDORF
 Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 784048

GERHARD LAVALLE

- Industrie- und Bauverglasung
- Glasschleiferei
- Sandstrahlwerk
- Spiegel · Platten

DUSSELDORF · BEHRENSTR. 6 · RUF 78 39 87

HANS WARNER

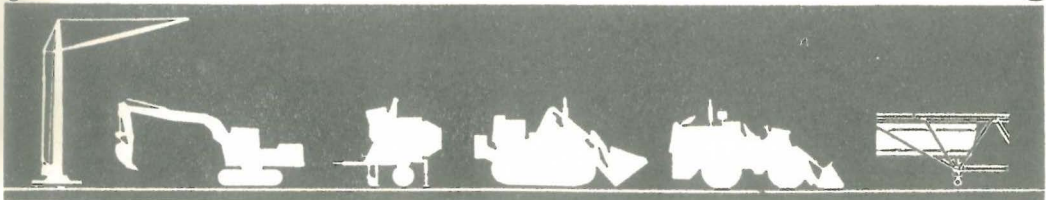
BAUMASCHINEN UND BAUGERÄTE ALLER ART

 LIEBHERR	Krane Bagger Mischer Mischtürme Übergabesilos	Betonaufbereitungsanlagen Winterbaugeräte Pumpen aller Art
	Baustellen-Wagen Planiergeräte Raupen und Lader Walzen	
 Hünnebeck	Rüstgeräte Schalungsträger Schnellbaugerüste Leichtgerüste Stahlrohrstützen	Dumper Transportmischer Tieflader

Düsseldorf - Benrath

Telefon 71 60 04

Fernschreiber 08-582-179



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

stimmungsvolle Weisen ihrer Heimat. Viele Mitglieder lauschten wohl zum ersten Mal diesen wundersamen und vielgerühmten Klängen. Es wurden ferner zahlreiche einprägsame Aufnahmen aus der Schweiz gezeigt. Karl Kaiser, Leiter des Schweizer Verkehrsbüros in Düsseldorf, pries die Schönheit und die Vielfalt jenes vier Millionen Bürger zählenden Landes, das auf engstem Raum in harmonischer Eintracht mit seinen völkischen Minderheiten lebt. Inmitten dieser ältesten Demokratie der Erde, in der alle Wünsche für den Gast erfüllt werden, schaffen auch seit Jahrzehnten viele internationale Vereinigungen. Man sah in Lichtbildern jene so reizvolle und variantenreiche von himmelstürmenden Bergen beherrschte Landschaft, die Stille der schneebedeckten Gipfel und der grünen Täler, die blauen Wasser der Bergseen und u. a. die Pilatusbahn, die steilste Eisenbahn auf unserem Planeten. – Zum Abschluß plauderte Dr. Möller, Repräsentant der Swissair über die Schweizer Fluglinie, die 38 Länder anfliegt.

Voraus ging eine scharfe Kritik des Baas, der sich bitter darüber beklagte, daß so wenig Mitglieder mit ihren Frauen die Protestversammlung in der Rheinhalle, als es um das Für und Wider um das Rietdorf-Gutachten ging, besucht hätten. Wenn wir schon, betonte Hermann Raths mit Recht, als stärkster deutscher Heimatverein einen derartigen Appell an alle Bürger richteten, müßten wir selbst mit gutem Beispiel vorausgehen. Mit Nachdruck habe das Fernsehen gerade die vielen leeren Plätze im Film festgehalten. We

3 Generationen



Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark
garantieren schönste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 78 37 37
Annahmestellen in allen
Stadtteilen · Großwäscherei
Klein wäscht fein!

GROSSWÄSCHEREI
Klein

In der Altstadt empfehlen sich!



Seit 6 Generationen **Carl Maassen**

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3-5 · Ruf 32 95 44/45

— Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werkküchen, Klöster, Krankenhäuser

Schnorr
DAS FACHGESCHÄFT FÜR
HOTE-MOTZEN · SCHIRME
HERRENARTIKEL
NORDSTR. 94

BOLKERSTR.
20

Mat Bark

J U W E L I E R

DOSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880

85 Jahre

1965

50 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL **Breitenbach**

UHRMACHERMEISTER

UHREN · SCHMUCK

FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!

Die interessanteste **AUTOSCHAU** der Welt
 WELT EXPORT GMBH · AUTO-SUPERMARKET GMBH

THE WORLD'S MOST INTERESTING MOTOR SHOW · LA PARADE D'AUTOMOBILES LA PLUS INTERESSANTE DU MONDE

AUTO-BECKER
 DÜSSELDORF · SUITBERTUSSTR. 150 · TELEFON 34 30 34

FEARRI RIVOLTA BERTONE VOLVO ALFA JAGUAR MORRIS RENAULT

AUTO-BECKER CD GERNEST 10

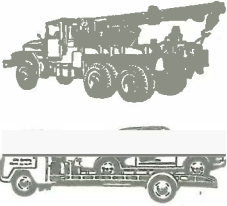
OPERA GM

BOSCH - BATTERIE
 hochformiert startfest langlebig

PAUL SOEFFING KG
 MINDENER STR. 18 · RUF 78 62 21

BOSCH DIEBST

AUTOHILFE – ABSCHLEPPDIENST
 KRANWAGEN FÜR ALLE ZWECKE
 TAG + NACHT
 RUF: 78 00 00 + 43 16 24



WILH. BENDER
 DUSSELDORF
 ROSSSTR. 117-131
 KFZ.-SICHERSTELLUNGSGEL.
 d. POL.-BEH.



Hydraulik
 Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei
 Motoren-Instandsetzung
B. Hilfrich, Düsseldorf
 Lindenstraße 182, Ruf 66 43 26 / 66 59 83

DAS GROSSE AUTOHAUS
CARL WEBER & SÖHNE 



Ford-Haupthändler

Düsseldorf,
 Hauptverwaltung,
 Himmelgeister
 Straße 45
 Tel. Sa. Nr. 330101

Kettwiger Straße
 Ecke Höherweg
 Karl-Rudolf-Str. 172



50 11 91
 +
 50 11 92

Heerdter Landstraße 245
 (Nähe Handweiser, Bunkerkirche)

 **ERNST SPRICK**

- Neuwagenverkauf
- werkstattgeprüfte **Gebrauchtwagen**
- Reparatur + Karosseriewerkstatt
- Ersatzteile + Zubehör
- Behördl. anerkannter Prüfdienst nach § 29 der StVZO

D-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19
 Tel. 69 12 78 69 67 92



IHR FORD-DIENST IN DERENDORF

Franz Prenger
 Schloßstraße 11 Telefon 443265

**NEUWAGENVERKAUF
 KUNDENDIENST**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Blau Eilboten

K.-G.

Möbeltransport – Auto-Eildienst

DÜSSELDORF

Wetterstr. 24

Telefon 77 44 40

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!
Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit,
Jubiläum, Geschäftseröffnung. **Werbegeschenke**
in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber,
Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle
Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Porzellan- und Besteckverleih



Rudi Brauns Bismardstr. 27 – Tel. 1 89 37

**Hanielsche Handelsgesellschaft
m. b. H.**

Kohle - Heizöle - Baustoffe

DÜSSELDORF

Mindener Straße 43 · Tel.-Sa. Nr. 78 69 69



Bücher ^{b e i} Triltsch

Sie wünschen gute, preiswerte Bücher?

Rathaus-Arkaden
Marktplatz
Tel. 1 53 01

oder:

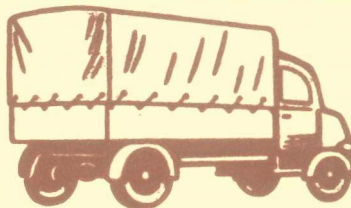
Bolkerstr. 55
gegenüber
Hühner-Hugo

FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 30 61



Zelte-,
Decken-
und
Markisenfabrik



HESEMANN

Das Fachgeschäft für
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44

ECHT DÜSSELDORFER ALT

brauen alle Düsseldorfer Brauereien. Ein obergäriges Bier, das immer mehr Freunde gewinnt. Freunde, die besonders den edlen Geschmack und die leichte Bekömmlichkeit dieses hervorragenden Bieres zu schätzen wissen. Ein Bier mit alter Tradition.

